Ausgrabungen in Augst und Römermuseum Augst : Jahresberichte 1986

Autor(en): **Furger, Alex R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **7 (1987)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-395453

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausgrabungen in Augst und Römermuseum Augst
Jahresberichte 1986

Alex R. Furger

Vorbemerkung

Mit der Reorganisation der Augster Abteilungen und der Neuschaffung einer «Hauptabteilung Augusta Raurica» (dazu s. unten) wird auch die Gliederung der Jahresberichte etwas verändert: Während die Berichterstattungen über die Ausgrabungen einerseits und die Aktivitäten des Römermuseums andererseits bisher getrennt erfolgten und in den letzten Bänden weder in jedem Falle aktuell noch mit Blick auf dasselbe Kalenderjahr koordiniert waren, soll in Zukunft möglichst «in einem Guss» über das Vorjahr berichtet werden. Berichte über grössere Grabungen und spezielle Neufunde werden aus den eher knapp gehaltenen Jahresberichten ausgeklammert und als separate Aufsätze in den «JbAK» publiziert. Ein Aufsatz von Debora Schmid über die Notgrabung bei der Shell-Tankstelle in Pratteln (in diesem Band S. 163 ff.) und mein Bericht über das Amphitheater (S. 7 ff.) machen hier einen Anfang. Die 1986 begonnene und 1987 fortgesetzte Untersuchung «Kiosk-Neubau» beim Theater wird erst im nächsten Jahresbericht behandelt werden.

Die neue Form der vereinheitlichten Berichterstattung hat den Vorteil, dass auch Projekte bekannt gegeben werden können, die Augst/Kaiseraugst im allgemeinen betreffen oder mit der touristischen Erschliessung der Römerstadt zu tun haben. Und gerade in dieser Richtung ist im Berichtsjahr viel an Arbeit und Mitteln investiert worden (S. 134, Abb. 1).

Augst/Kaiseraugst allgemein

Auf den 1. 4. 1986 wurde die Augster Archäologie einer Reorgaisation unterzogen. Kernstück ist die Schaffung einer «Hauptabteilung Augusta Raurica», in welcher die bisherigen drei Abteilungen «Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst», «Römermuseum Augst» und «Konservierungen und Ruinendienst» zusammengefasst sind. Die Leitung der Hauptabteilung wurde dem Verfasser und Konservator des Römermuseums übertragen.

Die bisherige Ausgrabungsleiterin T. Tomasevic-Buck konnte mit einer neuen Stellenbeschreibung auf den 1. 4. 1986 als «Archäologin mit besonderer Aufgabe» verpflichtet werden, ihre Grabungen der Jahre 1968–1985 auszuwerten. Vom Hochbauamt wurde ihr ein Büro in Liestal eingerichtet.

Durch relativ späte Ausschreibung der dadurch vakant gewordene Grabungsleiterstelle war es leider nicht möglich, im Berichtsjahr eine/n wissenschaftliche/n Leiter/in für die Augster Ausgrabungen zu finden, weshalb der Hauptabteilungsleiter die Gesamtlast der Grabungs- und Museumsorganisation zu tragen hatte.

Die provisorische Regelung, wonach die Ausgrabungen auf aargauischem Gebiet seit Juni 1982 direkt vom aargauischen Kantonsarchäologen durchgeführt werden, wurde stillschweigend verlängert.

Über das römische Augst und Kaiseraugst sind 1986 mindestens 20 Artikel in Zeitschriften und Prospekten und gut 25 Beiträge in der Tagespresse erschienen. Mehrere Reiseliteratur-Verlage planten zudem Neuauflagen von Führern, in denen auf das touristische Augst hingewiesen wird. Entsprechend gross war dadurch auch die administrative Beanspruchung für das Bereitstellen von Illustrationen, Erteilen von Reproduktionserlaubnissen, Verfassen von Kurztexten usw.

Ausser dieser selbstverständlichen und regelmässig anfallenden Öffentlichkeitsarbeit wurden im Berichtsjahr zwei grosse Erschliessungsprojekte für Augusta Raurica in Angriff genommen: Die grauen Fussgänger-Wegweiser, die seit 1980 den Besuchern den Weg zu den Denkmälern weisen, wurden auf rund 50 Standorte ergänzt und im Detail aktualisiert (Amphitheater, neu gebauter Rundweg über die Grienmatt, Kaiseraugst-Schmidmatt usw.). Die Produktion der Schilder war Ende 1986 abgeschlossen, so dass die Tafeln im folgenden Jahr im Gelände aufgestellt werden können.

Die zweite gross angelegte Massnahme zur Erschliessung der weit im Gelände verstreuten Sehenswürdigkeiten war die Konzeption und Realisierung von «Zielbestätigungstafeln» bei den Aussendenkmälern selbst. Sie sollen dem ankommenden Besucher die Anlage mit Texten (deutsch und französisch), Grabungsfotos, Plänen, Abbildungen von Fundgegenständen und Rekonstruktionszeichnungen erläutern und ihm ein Bild vom ursprünglichen Aussehen und Zweck der römischen Gebäude vermitteln (Abb. 1). Ende Jahr waren bereits über 50 derartiger wetterfester Tafeln fertiggestellt und im Gelände auf pultförmigen Sockeln montiert.

Der vor wenigen Jahren neu geschaffene, farbige Touristenprospekt «Augusta Raurica» musste bereits zum zweiten Mal aufgelegt werden (50 000 Exemplare).

Die Wanderausstellung «Römische Wandmalerei in der Schweiz», die erstmals im Kantonsmuseum in Liestal gezeigt wurde, brachte auch für Augst verschiedene Umtriebe: Die Ergebnisse der vierjährigen Restaurierungsarbeiten am grossen Wandverputzfund aus Insula 28 (1965) konnten erstmals einer interessierten Öffentlichkeit gezeigt werden und einige bekannte Augster Altfunde («Wagenrennen» und «Amphorenträger») wurden auf die Ausstellung hin neu und fachgerecht konserviert, nachdem sich Schäden durch die alte Rahmung in Gips in und auf der Originalsubstanz bemerkbar gemacht hatten.

In den letzten Jahren mussten wir vermehrt feststellen, dass «Hobbyarchäologen» mit Metalldetektoren das Ruinengelände absuchen und die obersten Fundschichten «plündern». Ein Merkblatt des Römermuseums und vermehrte Kontrollen sollen diesem verheerenden Frevel an unseren Geschichtsquellen Einhalt gebieten; ein richterliches Verbot wird z.Z. abgeklärt.

Ausgrabungen in Augst

Allgemeines und Personelles

Als neuer Ausgrabungsleiter für Augst wurde lic. phil. René Hänggi gewählt; er konnte seine Stelle aber erst per 1. 3. 1987 antreten. Dadurch war man im Berichtsjahr, das immerhin neun Grabungen bzw. Begleitungen mit sich brachte, auf interimistische Lösungen angewiesen. Sämtliche Kleingrabungen und Begleitungen von Bauarbeiten wurden von P. Rebmann (Grabungstechniker) und C. Clareboets (Zeichner) betreut. Die kleine Sondierung im Keller der Curia und die Grabung «Kiosk» beim Theater leitete der Hauptabteilungsleiter selbst. Für zwei grössere Grabungen mussten allerdings örtliche Leiter erst gesucht werden. Für die Arbeiten im Amphitheater fanden wir schliesslich stud. phil. Irène Vonderwahl, und für die Untersuchungen auf der Shell-Tankstelle in Pratteln liessen sich der künftige Augster Grabungsleiter R. Hänggi und stud. phil. Debora Schmid gewinnen.

Im Hinblick auf die bevorstehende Erfassung des Grabungsarchives mit Computer besuchten vorerst zwei Mitarbeiter Einführungskurse in die EDV. Die Fund-Waschequipe war das ganze Berichtsjahr noch mit der Aufarbeitung der enormen Fundmengen von 1985 (Augst-Turnhalle) beschäftigt. Trotz Einsatz von fünf zusätzlichen Wäscherinnen im Herbst waren die Arbeiten Ende Jahr noch nicht abgeschlossen. Die Neufunde des laufenden Jahres 1986 wurden teils auf den Grabungen selbst gewaschen, teils mussten sie an eine Studen-

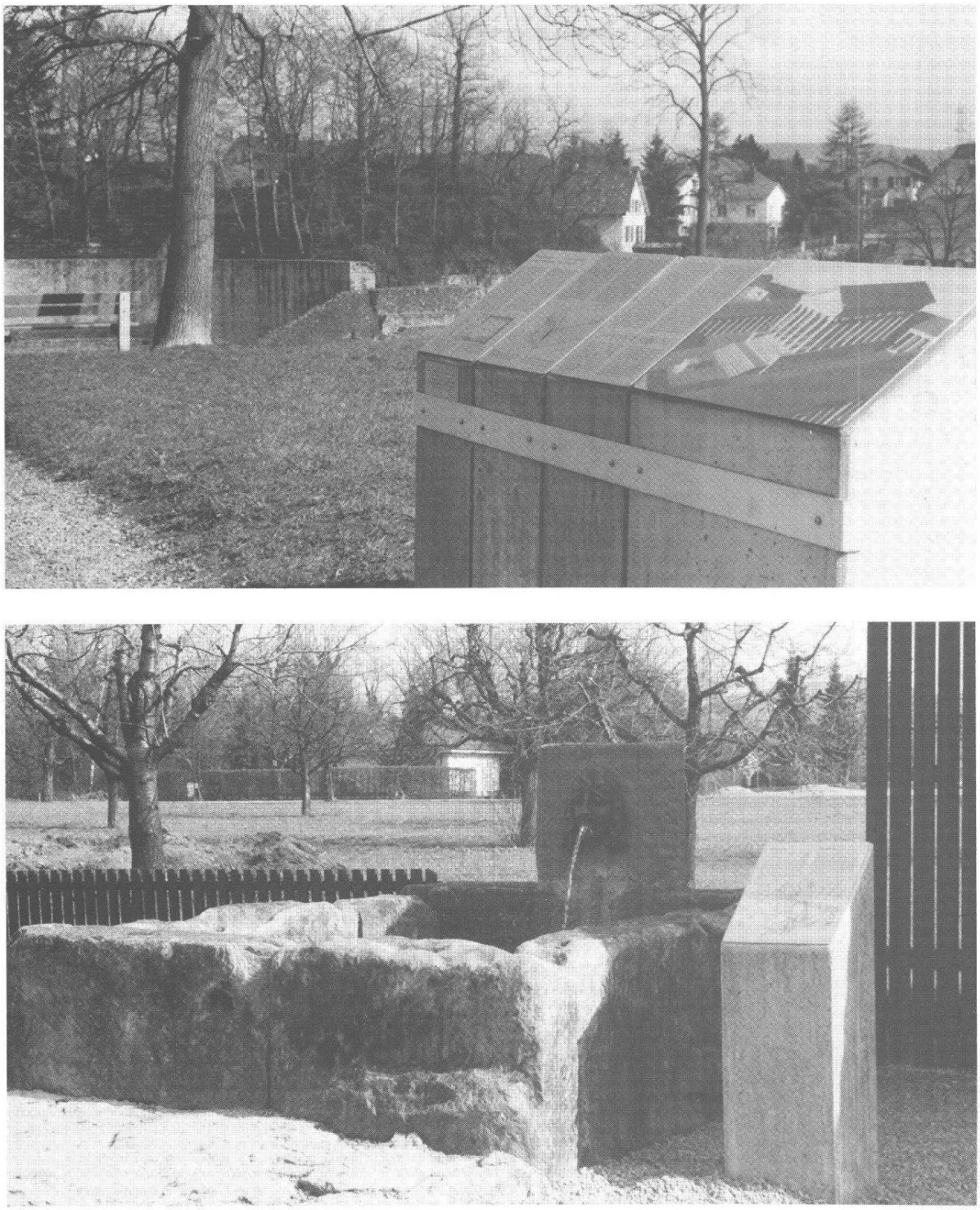

Abb. 1 Über 50 solcher Informationstafeln sind 1986/87 im Augster Ruinengelände aufgestellt worden. Als «Zielbestätigung» geben sie den Besuchern auf Deutsch und Französisch Auskunft über die sichtbaren und unsichtbaren Ruinen und Anlagen. Pläne, Grabungsfotos, Rekonstruktionszeichnungen, Ansichten von Baumodellen und Abbildungen von Fundgegenständen illustrieren die Erläuterungen und vermitteln einen Eindruck von Aussehen und Funktion der öffentlichen und privaten Gebäude und Einrichtungen.

tin ausgegeben werden. Die beiden neu angeschafften Container für Wasch- und Inventarisierungsarbeiten im Gelände haben jedenfalls ihre «Feuertaufe» bestanden.

Dank eines entsprechenden Kredits konnte 1986 auch mit der Mikroverfilmung der umfangreichen Grabungsakten begonnen werden. Sämtliche Tagebücher, Profile, Details, Kommentare, Fotoabzüge und grossformatigen Pläne der Grabungen Augst 1981–1985 und sämtliche Pläne von Kaiseraugst 1680–1981 waren am Jahresende mikroverfilmt, was etwa einem Fünftel des ganzen Grabungsarchives entspricht.

Auf dem «Steinler», dem römischen (Ober-)Stadtzentrum mit der intensivsten Siedlungs- und Bautätigkeit, droht eine neue Gefahr für die archäologischen Strukturen im Boden: Auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen reissen immer grössere Pflüge immer tiefere Furchen durch römische Mauern und Fundschichten. Dadurch entsteht ein Teufelskreis – sowohl für die Archäologen als auch für die Landwirte: Die neu aus dem Mauerverband gerissenen Steine gelangen an die Oberfläche und hindern die maschinelle Bewirtschaftung. Daher werden in jüngster Zeit Steinzertrümmerungsmaschinen eingesetzt, die – vom Traktor gezogen – alle Steine, Scherben, Ziegel und andere Funde radikal und kleinkörnig zermahlen. Dies wiederum bewirkt eine Setzung des Bodens, so dass der Pflug schon bald noch tiefere römische Bausubstanz erreicht und diese ans Tageslicht reisst; erneut muss dann der Steinzertrümmerer eingesetzt werden...

Öffentlichkeitsarbeit

Am meisten öffentliches Interesse geweckt hat im Berichtsjahr sicherlich die Ausgrabung im Amphitheater. Erstmals wurden die Besucher mit einer Informationswand an Ort und Stelle über Ziele und Methoden unserer Grabungstätigkeit informiert. Die auf Verlangen angebotenen Kurzführungen jeweils um 11.30 Uhr auf den Ausgrabungen wurden oft in Anspruch genommen.

Am 9. 9. 1986 fand im Amphitheater eine Presseorientierung statt, die ein erfreuliches Echo in der Tagespresse und ein deutliches Ansteigen der Besucherzahlen brachte. Im September wurden drei öffentliche Führungen im Amphitheater abgehalten, die alle gut besucht waren (eingeladen haben die Presse, die Gemeinde Augst, die Vereinigung Pro Augst sowie die Stiftung Pro Augusta Raurica).

Der Hauptabteilungsleiter hielt an der Jahrestagung der Kommission für provinzialrömische Forschung in der Schweiz ein Referat über die archäologischen Arbeiten im Berichtsjahr.

An Publikationen über aktuelle Ausgrabungen sind erschienen:

- T. Tomasevic-Buck, Fundbericht Augst (1984 und 1985), Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (JbSGUF) 69, 1986, 255–258 Abb. 31–34.
- T. Tomasevic-Buck, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1980, Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst (JbAK) 5, 1985, 239–295 Abb. 1–65.
- C. Clareboets, A. R. Furger, Die Sondierungen durch die Orchestra des Augster Theaters 1985, JbAK 6, 1986, 55–64 Abb. 1–7 bzw. JbSGUF 69, 1986, 258–264 Abb. 35–41.

Ausgrabungen

Es wurden 22 Baugesuche überprüft; bei 7 musste Einsprache erhoben werden. Zusammen mit dem juristischen Dienst der Erziehungs- und Kulturdirektion führten wir Verhandlungen und schlossen Verträge für die Grabungen des Folgejahres (1987) ab.

Im Berichtsjahr wurden Bauarbeiten und Erdbewegungen auf insgesamt 737 m² Fläche beobachtet bzw. archäologisch begleitet, 5 m² sondiert und 515 m² in Notgrabungen wissenschaftlich untersucht.

Baubegleitungen

01 Augst-Schwarzacker
Insulae 51 und 52, Parzellen 1008/1025/1030/1031, Koord. um 621.870/264.590.

Anlass: Kanalisationsgraben zum Hof Schwarzacker (Abb. 2), untersuchte Fläche: 120 m² (Kampagne Frühjahr) und 135 m² (Kampagne Herbst), Grabungsdauer: 13. 1. bis 9. 4. 1986 und 19. 11. bis 11. 12. 1986

Funde: Kampagne Frühjahr: Fundkomplexe C2008–C2022, Inv. 1986.2416–5268; Kampagne Herbst: Fundkomplexe C2833–C2835, Inv. 1986.5269–5389 (Verbleib: Römermuseum Augst).

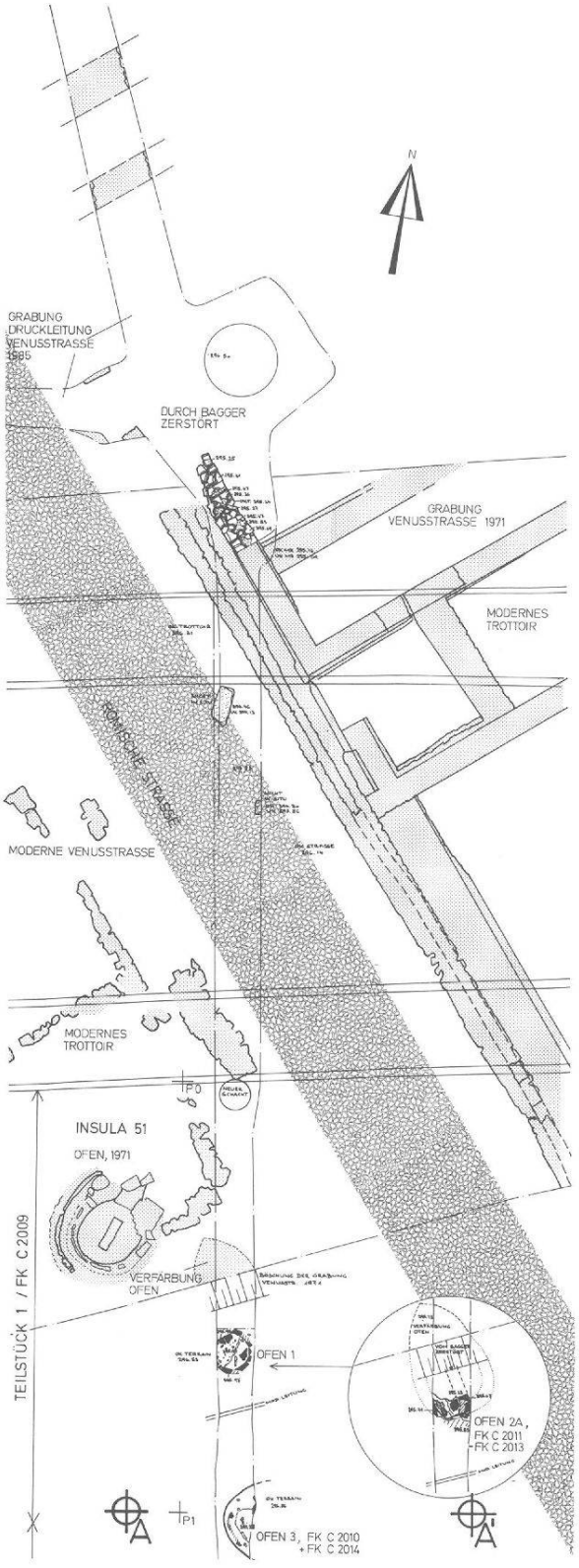

Abb. 2a Augst-Schwarzacker (01), Kanalisationsgraben 1986. Erste Teilfläche (Nordteil) mit Venusstrasse und Teilstück 1 (Forts. A–A' s. nächste Seite links). Mauer- und Töpferofen-Befunde innerhalb eines über 150 m langen Kanalisationsgrabens zwischen der Venusstrasse (oben) und dem Hof Schwarzacker (unten), im Norden ergänzt um die Befunde der Grabung Augst-Venusstrasse 1971. FK = Fundkomplex (vgl. Abb. 4 und 5). M. 1:200.

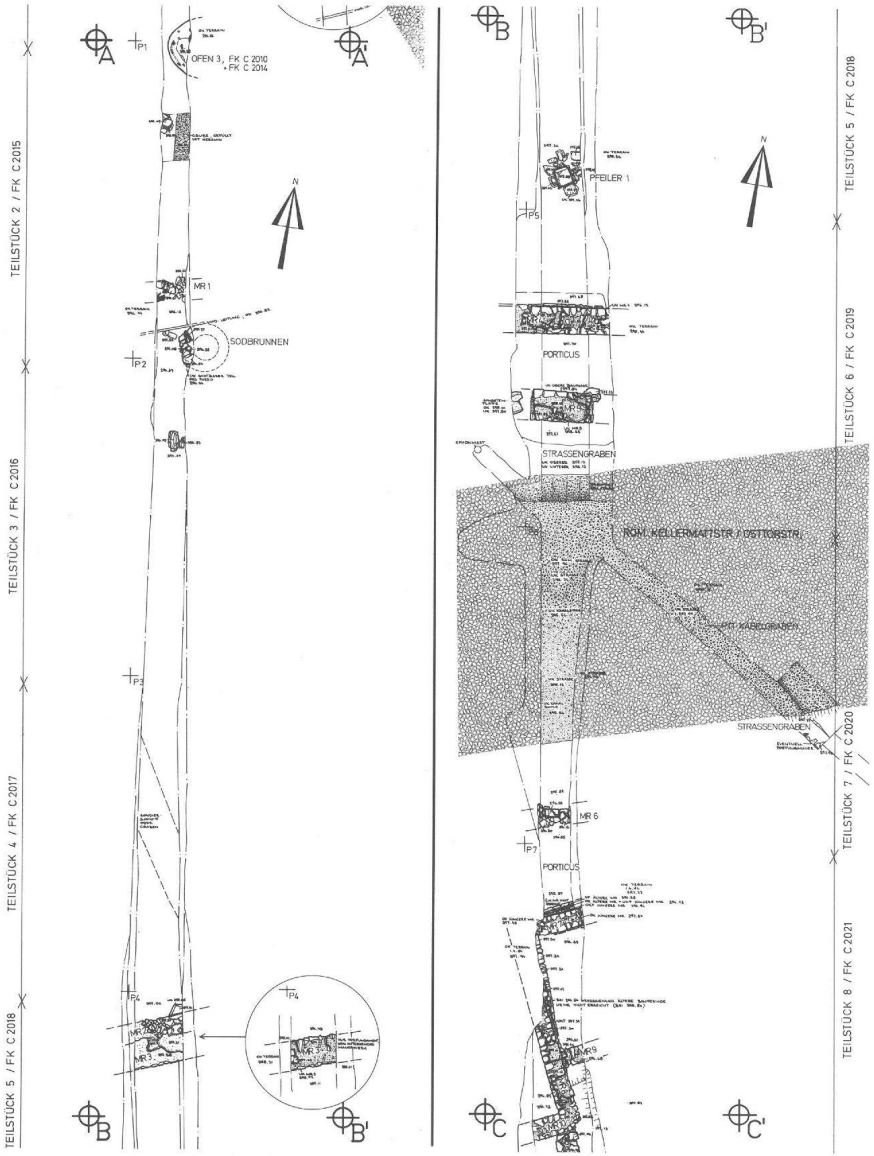

Abb. 2b Augst-Schwarzacker (01), Kanalisationsgraben 1986. Zweite und dritte Teilfläche mit den Teilstücken 2–4 und 5–8 (Anschlüsse A–A' s. vorhergehende Seite; C–C' nächste Seite).

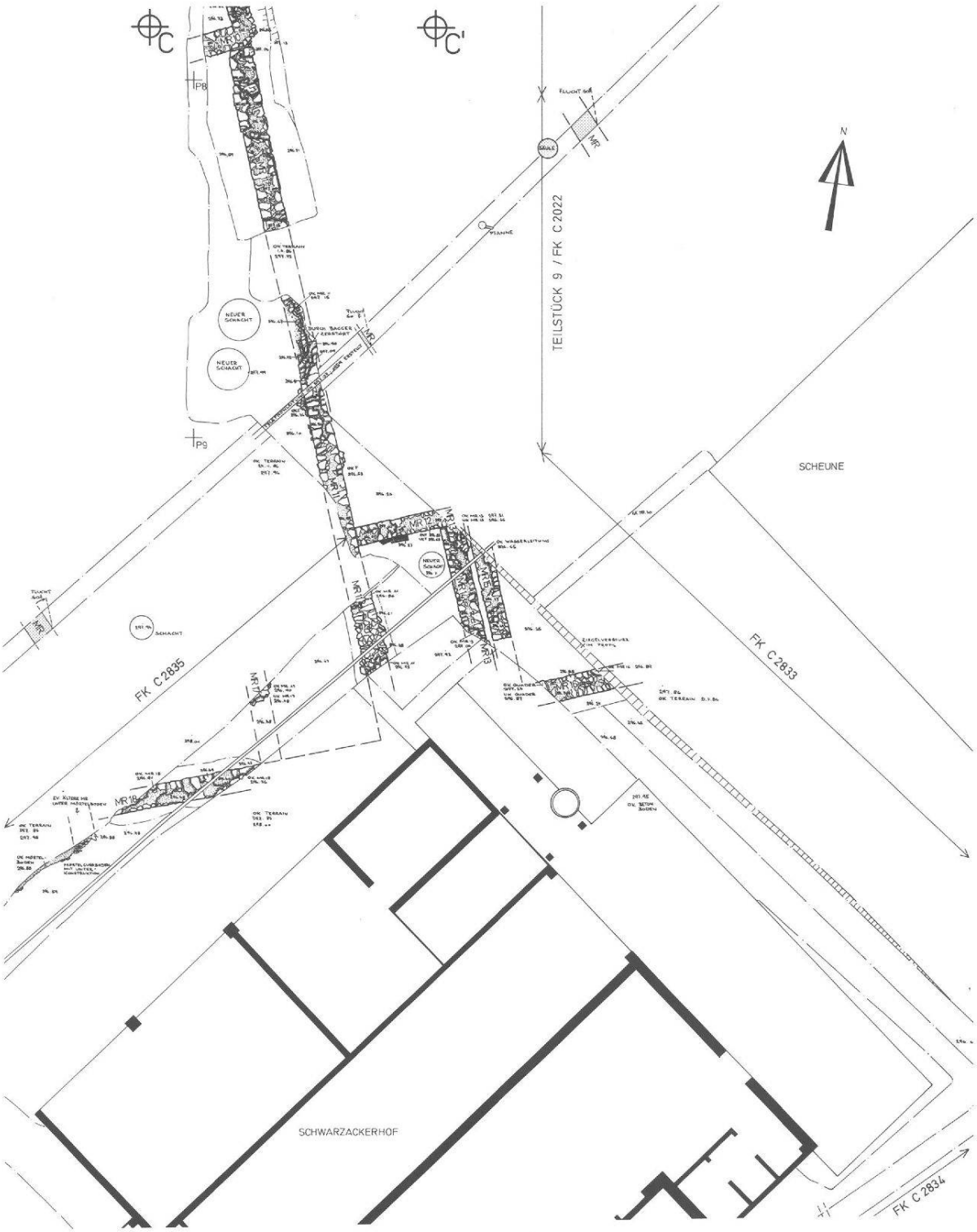

Abb. 2c Augst-Schwarzacker (01), Kanalisationsgraben 1986. Vierte und letzte Teilfläche (vgl. Teilfläche auf den vorhergehenden Seiten).

In der Frühjahreskampagne musste der mechanische Aushub eines rund 150 m langen und 1,2 bis 2,7 m tiefen Kanalisationsgrabens zwischen der Venusstrasse und einem Sammelschacht bei der Nordecke des Hofes Schwarzacker überwacht werden (Abb. 2). Es wurden drei Töpferöfen (Abb. 3), ein Sodbrunnen und die zum Osttor führende Strasse angeschnitten. Das ganze Gebiet bis zum heutigen Schwarzackerhof war in römischer Zeit überbaut. Da die römische Osttorstrasse weiter südlich angetroffen worden war als bisher angenommen, vergrössern sich die Insulen 51 und 52. Zudem scheinen sie kein Rechteck zu bilden.

Der Töpfereibezirk liess sich nur im nördlichen Bereich des Kanalisationsgrabens feststellen, wo die Keramikscherben oft schichtdick lagen. Zwei Öfen (Abb. 2, Nr. 1 und 2 bzw. 2A) wurden bei den Kanalisationsarbeiten ganz, einer (Nr. 3) nur teilweise zerstört.

Die Funde bestehen grössenteils aus Geschirr- und Baukeramik. Von der Geschirrkeramik wird hier eine repräsentative Auswahl, die mit der lokalen Keramikproduktion in Zusammenhang steht, vorgestellt (Abb. 4 und 5). Von den annähernd 3000 inventarisierten (Keramik-)Funden sind nur wenige Dutzend eindeutig Produktionsabfälle; der ganze Rest entspricht dem in Augst üblichen Keramikspektrum. Dies mag daran liegen, dass die baubegleitenden Beobachtungen während des maschinellen Grabenaushubs keine stratifizierte Fundbergung erlaubten. Lediglich der Fundkomplex C2014 entstand durch Handaushub des Inhalts von Töpferofen 3 (Abb. 4,1–12). Die insgesamt 52 Keramikfragmente aus diesem Ofen sind meist grau- und rottonig. An Qualitäten sind vertreten: hellgraue und schwarze (Nigra) Terra sigillata-Imitationen, graue und rötliche feine Becher sowie rot- und grautonige Gebrauchskeramik, teilweise mit Glimmerüberzug. Unter den Formen sind Krüge und Schüsseln am besten vertreten (durch zahlreiche Wandscherben). Es fehlen jedoch – von wenigen Ausnahmen abgesehen – Kochtöpfe, Reibschüsseln sowie rote TS-Imitationen. Im

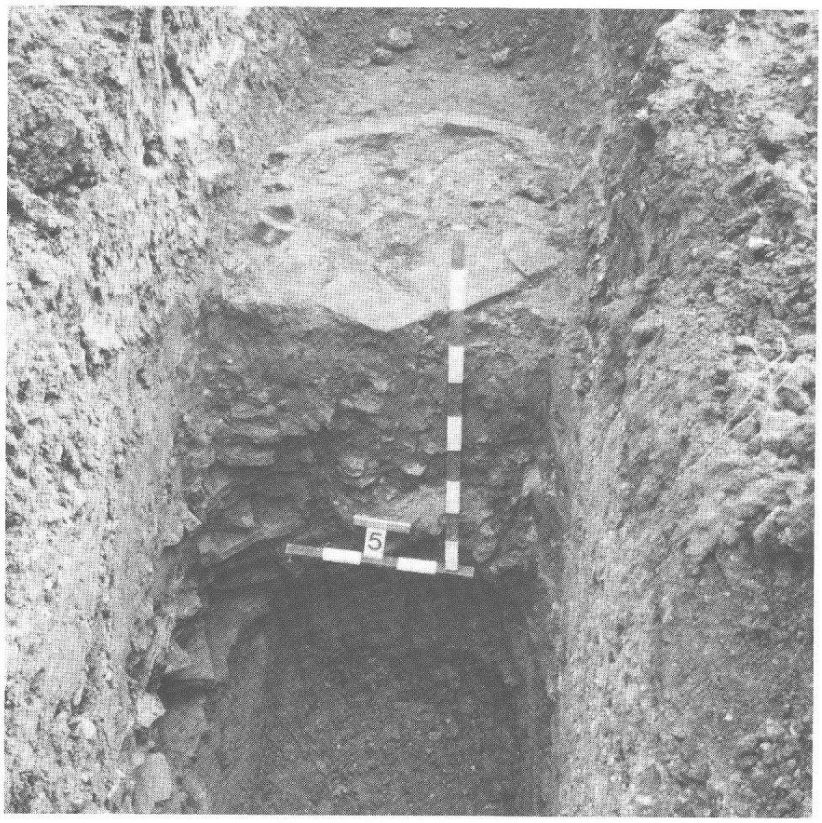

Abb. 3 Augst-Schwarzacker (01), Kanalisationsgraben 1986. Blick von Norden auf Töpferofen 1 in Teilstück 1 (vgl. Plan Abb. 2). Die sichtbaren Ziegellagen darunter gehören zu den Öfen 2a und 2b. Alle drei Öfen haben nur vier atypische Keramikfragmente erbracht (FK C2011–C2013).

ganzen Material aus Ofen 3 tritt keine Form gehäuft auf, und Fehlbrände fanden sich im Ofen selbst nicht: Der Formenschatz der ansässigen Töpferei lässt sich mit diesem Fundmaterial nicht eindeutig erkennen.

Die überbrannten und deformierten Töpfereiabfälle (Ausschussware) fanden sich auf 40 m Grabenlänge konzentriert (Abb. 2, Teilstück 1–4), vereinzelt aber auch noch weiter südlich bis zur geschnittenen Strasse (bis und mit Teilstück 6). Das Formenspektrum, das durch die Produktionsabfälle und materialverwandte Stücke mit «gutem» Brand abgedeckt ist (Abb. 4 und 5), datiert ins 2. und 3. Viertel des 1. Jh. Der Töpfereibetrieb im Schwarzacker ist somit wenig jünger als jener im 250 m südwestlich gelegenen Kurzenbettli und älter als die Töpferöfen beim Osttor 300 m östlich. Diese von West nach Ost feststellbare Verlagerung verschiedener Töpfereibetriebe scheint kontinuierlich erfolgt zu sein: Formen wie Abb. 4,6–8.13.14.19 und Abb. 5,8.10.11.17 wurden im Kurzenbettli «bereits» hergestellt und typologisch jüngere Gefässe wie Abb. 4,5.9.10.20.27.28 und Abb. 5,2 sind auch beim Osttor «noch» produziert worden.

Literatur

H. Bender, R. Steiger, Ein römischer Töpferbezirk des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Augst-Kurzenbettli. Beiträge und Bibliographie zur Augster Forschung, Basel 1975, 198 ff.

L. Berger et al., Die Grabungen beim Augster Osttor im Jahre 1966, JbAK 5, 1985, 6 ff., 40 ff.

S. Martin-Kilcher, Fabrikation von Weinamphoren der Form Dressel 2–4 in Augusta Rauricorum (Augst BL), Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 70, 1987, 113 ff. (Insula 51, Mitte 1. Jh. Vgl. unsere Abb. 2, Ofen 1971).

Katalog der abgebildeten Keramikfunde von Augst-Schwarzacker, Kanalisationsgraben 1986

Abbildung 4:

FK C2014: 1 Inv. 86.2453, Nigra, unverbrannt; 2 Inv. 86.2454, Nigra, unverbrannt; 3 Inv. 86.2471, rotbraun; 4 Inv. 86.2457, hellgrau, aussen gut geglättet; 5 Inv. 86.2458, grau, ohne Überzug; 6 Inv. 86.2459, ziegelrot, ohne Überzug; 7 Inv. 86.2456, grau, aussen geglättet; 8 Inv. 86.2464, grau, Oberfläche schlecht erhalten; 9 Inv. 86.2472, orangerot, glimmerhaltiger Überzug; 10 Inv. 86.2470, grau, hartgebrannt; 11 Inv. 86.2479, braunrot, wohl überbrannt; 12 Inv. 86.2460, dunkelgrau, Riss infolge Fehlbrand.

FK C2015: 13 Inv. 86.2623, grau, ohne Überzug; 14 Inv. 86.2509, braunrot, ohne Überzug; 15 Inv. 86.2639, ziegelrot, ohne Überzug; 16 Inv. 86.2646, braunrot, aussen versintert, glimmerhaltiger Überzug; 17 Inv. 86.2540, braunrot, glimmerhaltiger Überzug; 18 Inv. 86.2698, grau, hartgebrannt; 19 Inv. 86.2637, wohl TS-Imitation (Drack 21), dunkelgrau bis braun überbrannt; 20 Inv. 86.2587, hart, dunkelgrau überbrannt; 21 Inv. 86.2547, graubraun überbrannt; 22 Inv. 86.2648, grau überbrannt (weich); 23 Inv. 86.2523, hart, grau überbrannt; 24 Inv. 86.2737/2738, grau überbrannt und stark deformiert; 25 Inv. 86.2770, dunkelrot bis schwarz verziegelt, blasigleicht; 26 Inv. 86.2599, grau überbrannt und deformiert, stark blasig; 27 Inv. 86.2665, hart, dunkelgrau überbrannt, leicht deformiert und blasig; 28 Inv. 86.2585, grau überbrannt und deformiert; 29 Inv. 86.2774, rotbraun, aussen sinterartiger Überzug, zwei Ecken abgebrochen.

Abbildung 5:

FK C2016: 1 Inv. 86.2843, grau, hart verbrannt; 2 Inv. 86.4530, grau, im Bruch rotbraun; 3 Inv. 86.2875, grau bis graublau, hart verziegelt, deformiert, Oberfläche stellenweise blasig; 4 Inv. 86.4552, aussen rotbraun, innen und im Bruch grau, stark blasig verbrannt; 5 Inv. 86.4551, ursprünglich ziegelrot, grösstenteils grau verbrannt, Bodenfläche deutlich deformiert; 6 Inv. 86.2998, ziegelrot, im Bruch grau; 7 Inv. 86.3355, ziegelrot.

FK C2017: 8 Inv. 86.4712, grau; 9 Inv. 86.4750, ziegelrot, aussen rotbraun; 10 Inv. 86.4749, braun, aussen schwärzlich verbrannt; 11. Inv. 86.4711, grau-beige verbrannt, kein Überzug erhalten; 12 Inv. 86.4604, grau bis schwarz; 13 Inv. 86.4634, braungrau verbrannt.

FK C2018: 14 Inv. 86.4819, graubraun, Oberfläche schwarz verbrannt; 15 Inv. 86.4879, braun gefleckt, Oberfläche innen und aussen grob, horizontal abgestrichen, aber anscheinend handgeformt, stark gemagert, relativ hart gebrannt.

FK C2019: 16 Inv. 86.4996, grau verbrannt, ursprünglich oben mit rotem Überzug, Durchmesser nicht genau bestimmbar; 17 Inv. 86.4992, grau verbrannt, stark deformiert (Form unklar); 18 Inv. 86.5028, Ziegel (?), grau verziegelt.

FK C2021: 19 Inv. 86.5086, Nigra.

FK C2833: 20 Inv. 86.5300, grau, wohl überbrannt (?).

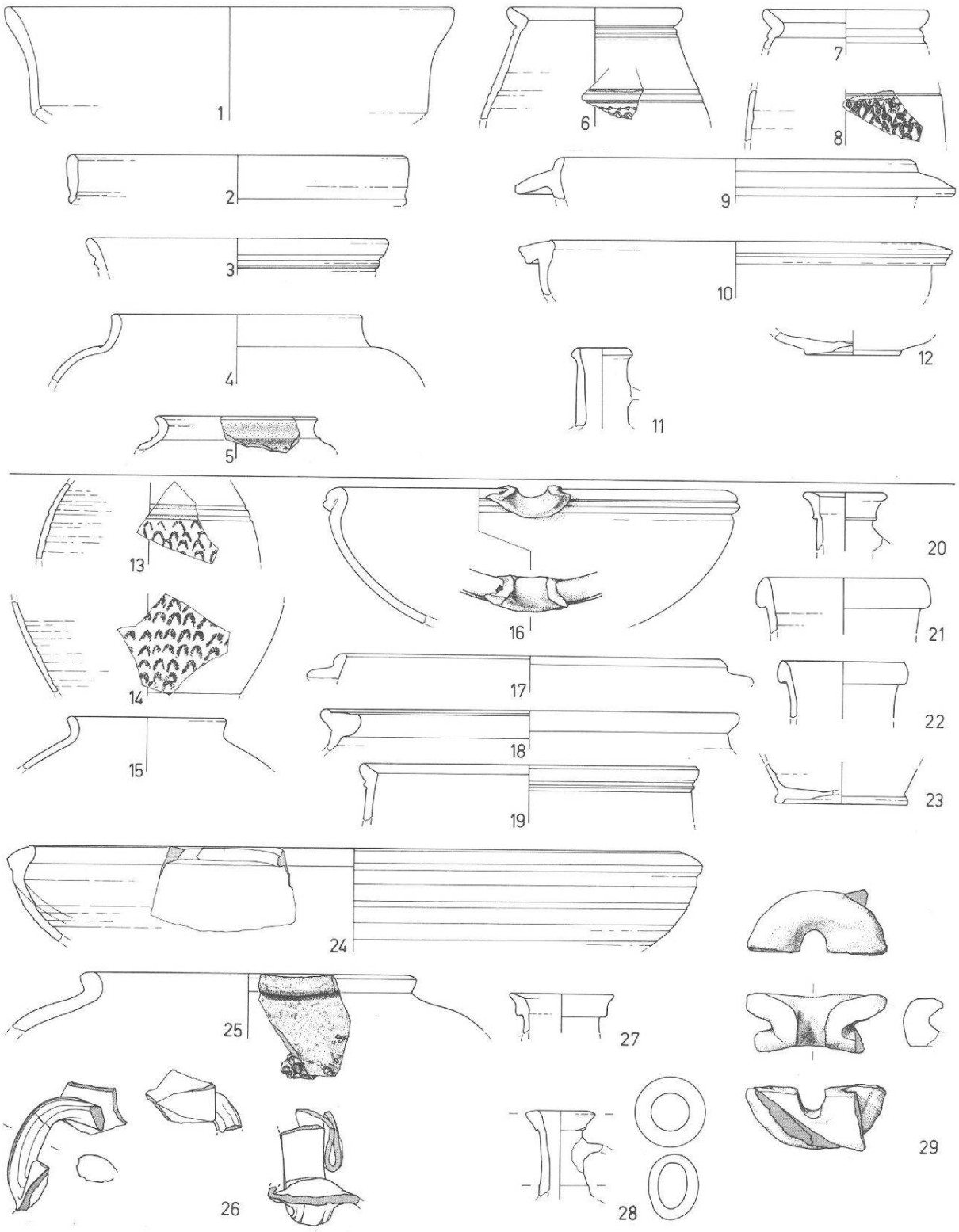

Abb. 4 Augst-Schwarzacker (01), Kanalisationsgraben 1986. Belege zur Keramikproduktion (M. 1:4, Katalog Seite 141):
1–12 aus Fundkomplex C2014 (Auswahl), Inhalt von Ofen 3 (Abb. 2): 1–11 guter Brand, möglicherweise Töpfereiabfall, 12 Fehlbrand mit Riss.
13–29 aus Fundkomplex C2015 (Auswahl), aus dem Graben-Teilstück 2 (Abb. 2): 13–14 guter Brand, (13 grau, 14 braunorange), 15–18 guter Brand, möglicherweise von lokaler Frabrikation, 19–23 grau überbrannt (Produktionsabfall), 24–28 graue, deformierte, z.T. blasige Fehlbrände, 29 Brennständer.

Abb. 5 Augst-Schwarzacker (01), Kanalisationsgraben 1986. Belege zur Keramikproduktion (M. 1:4, Katalog Seite 141):
1–7 aus Fundkomplex C2016 (Auswahl), aus dem Graben-Teilstück 3 (Abb. 2): 1–2 grau überbrannt (Produktionsabfall), 3–5 graue, deformierte, z.T. blasige Fehlbrände, 6–7 Brennständer.
8–13 aus Fundkomplex C2017 (Auswahl), aus dem Graben-Teilstück 4 (Abb. 2): 8–10 guter Brand, möglicherweise von lokaler Fabrikation, 11–13 grau überbrannt (Produktionsabfall).
14–15 aus Fundkomplex C2018 (Auswahl), aus dem Graben-Teilstück 5 (Abb. 2): 14 Fuss Dreibeintopf, verbrannt, 15 Wandfragment mit Wulst (Ofen-Abdeckung?).
16–18 aus Fundkomplex C2019 (Auswahl), aus dem Graben-Teilstück 6 (Abb. 2): 16 grau überbrannt (Produktionsabfall?), 17 grauer, deformierter Fehlbrand, 18 grau überbrannt.
19 aus Fundkomplex C2021 (Auswahl), aus dem Graben-Teilstück 8 (Abb. 2): Nigra, möglicherweise von lokaler Produktion.
20 aus Fundkomplex C2833 (Auswahl), vom Grabenabschnitt östlich des Schwarzackerhofes (Abb. 2): grau, blasig überbrannt.

Abb. 6 Augst-Schwarzacker (01), Kanalisationsgraben 1986. Blick von Südwesten in den Graben östlich des Schwarzackerhofes (Abb. 2, Bereich von FK C2833): mehrphasige Mauer- und Schichtbefunde, die jedoch nur summarisch aufgenommen werden konnten. Man beachte mehrere Schichten, die über die untere, abgebrochene Mauer und den Ziegelversturz links davon hinwegziehen. Das Fundament der oberen Mauer ruht auf diesen Deckschichten. Am südöstlichen Stadtrand war diese massive und mehrphasige Bauweise bisher nicht bekannt.

02 Augst-Südforumweg/Sichelenstrasse
Insula 14, Parzellen 181/212/514/530/543/581/649/651, Koord. 621.309/264.562.

Anlass: Leitungsgraben, untersuchte Fläche: 140 m², Grabungsdatum: 12. 7. 1986.
Keine Funde (Fundkomplex C1494).

Die baubegleitenden Beobachtungen erstreckten sich auf den Bereich des Südforums (Insula 14; vgl. Abb. 7). Neben der Sichelenstrasse wurde eine Sandsteinschwelle aufgedeckt, welche vermutlich als Abdeckung über einem römischen Kanal diente, der parallel neben der römischen Merkurstrasse verläuft. Da der Leitungsgraben nicht weiter abgetieft wurde, konnte diese Schlussfolgerung nur anhand älterer Grabungsbefunde aus den zwanziger Jahren angenommen werden. Entlang des Südforumwegs sind wegen der geringen Grabentiefe keine Funde zutage getreten.

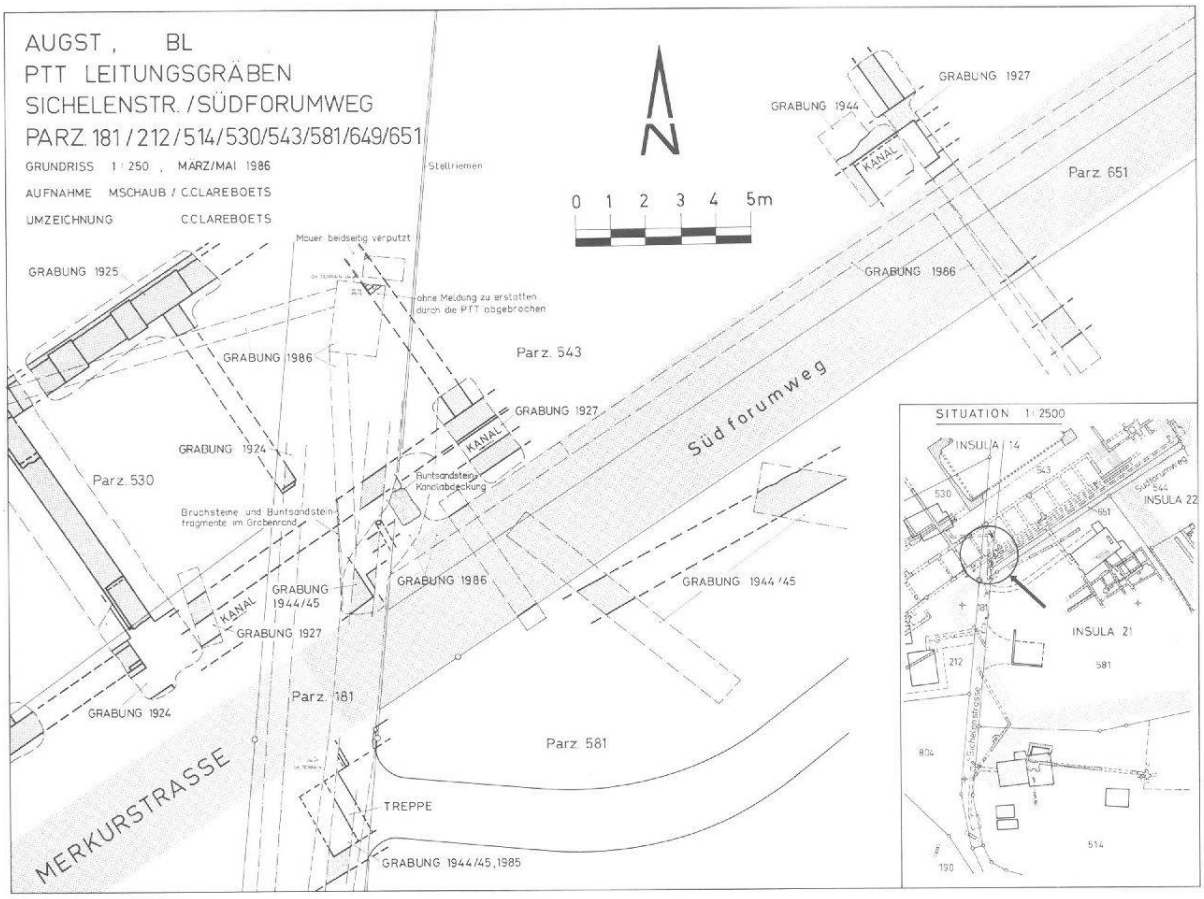

Abb. 7 Augst-Südforumweg/Sichelenstrasse (02). Mauer-, Strassen- und Schwellenbefunde im Leitungsgraben 1986 sowie in früheren Jahren freigelegte Mauerzüge. Links Grundrissplan M. 1:250, rechts Übersicht M. 1:2500.

03 Augst-Venusstrasse/Gärtnerei Wyttenbach
Insulae 45 und 46, Parzelle 1008, Koord. 621.800/264.622.

Anlass: Umgebungsarbeiten zu neu erstelltem Gärtnereigebäude, untersuchte Fläche: 230 m², Grabungsdauer: 14. 3. bis 2. 4. 1986.

Funde: Fundkomplex C1495, Inv. 1986.2224–2415: Streufunde aus dem ganzen Bereich der baubegleitenden Beobachtungen, Keramik des 2. und 1. Hälfte 3. Jh., Schmelztiegel (86.2411), Mühlsteinfragment (86.2415) usw. (Verbleib: Römermuseum Augst).

Nachdem schon in den Jahren 1984 und 1985 in und um das Gärtnereigebäude herum gegraben worden war, wurde nunmehr mit Umgebungsarbeiten begonnen (Abb. 8). Es konnten weitere Gebäudereste in den Insulen 45 und 46 freigelegt werden, allerdings nur die obersten Mauerkronen, da die Bauarbeiten nur begleitet werden konnten. An einer Stelle kamen die Portikus nördlich der römischen Venusstrasse zum Vorschein und im Bereich des Gärtnereigeländes ein nahezu intakter Mauerversturz (Abb. 8, südlich Mauer 21).

Abb. 8 Augst-Venusstrasse/Gärtnerei Wyttenbach (03). Steingerechte Maueraufsichten, aufgenommen anlässlich der archäologischen Begleitung der Umgebungsarbeiten zwischen Wohnhaus und Venusstrasse. Gerastert die Mauerfluchten in älteren Grabungen. Die unten rechts erfassten Befunde von 1971 liegen 70 m westlich der in Abb. 2 oben dargestellten Strukturen («Ofen 1971»). Hell gerasterter Streifen: römische «Venusstrasse». M. 1:300.

04 Augst-Kastelenring/Baslikaweg
Insula 9, Parzellen 178/179/235/1001, Koord. 621.425/264.850.

Anlass: Verlegung eines Fernsehkabels im Kastelenring und Strassenteerung, untersuchte Fläche: 105 m², Grabungsdauer: 29.–30. 4. 1986.

Funde: Sammel-Fundkomplex C2026, Inv. 1986.5389A–5389O: Streufunde aus dem ganzen Grabenbereich, Keramik des 2. und 3. Jh., unbedeutende römische und neuzeitliche Metallfunde (Verbleib: Römermuseum Augst).

Beim Ausbaggern für die Strassenkofferung kam ausser römischem Schutt kein ungestörter Befund zum Vorschein (Abb. 9). Es scheint, dass hier schon zu früheren Zeiten gegraben worden ist. Jedenfalls erreichte die Unterkante der Kofferung die ungestörte Kulturschichten knapp nicht.

Nachdem der Strassenkies eingebracht worden war, wurde zusätzlich ein Graben für das künftige Kabelfernsehnetz gezogen. In diesem tieferen Schnitt kamen an einer Stelle Kalksteinquader im Bereich der Porticus von Insula 9 entlang der römischen Hohwartstrasse zum Vorschein (Abb. 9, Kreis und Detail rechts).

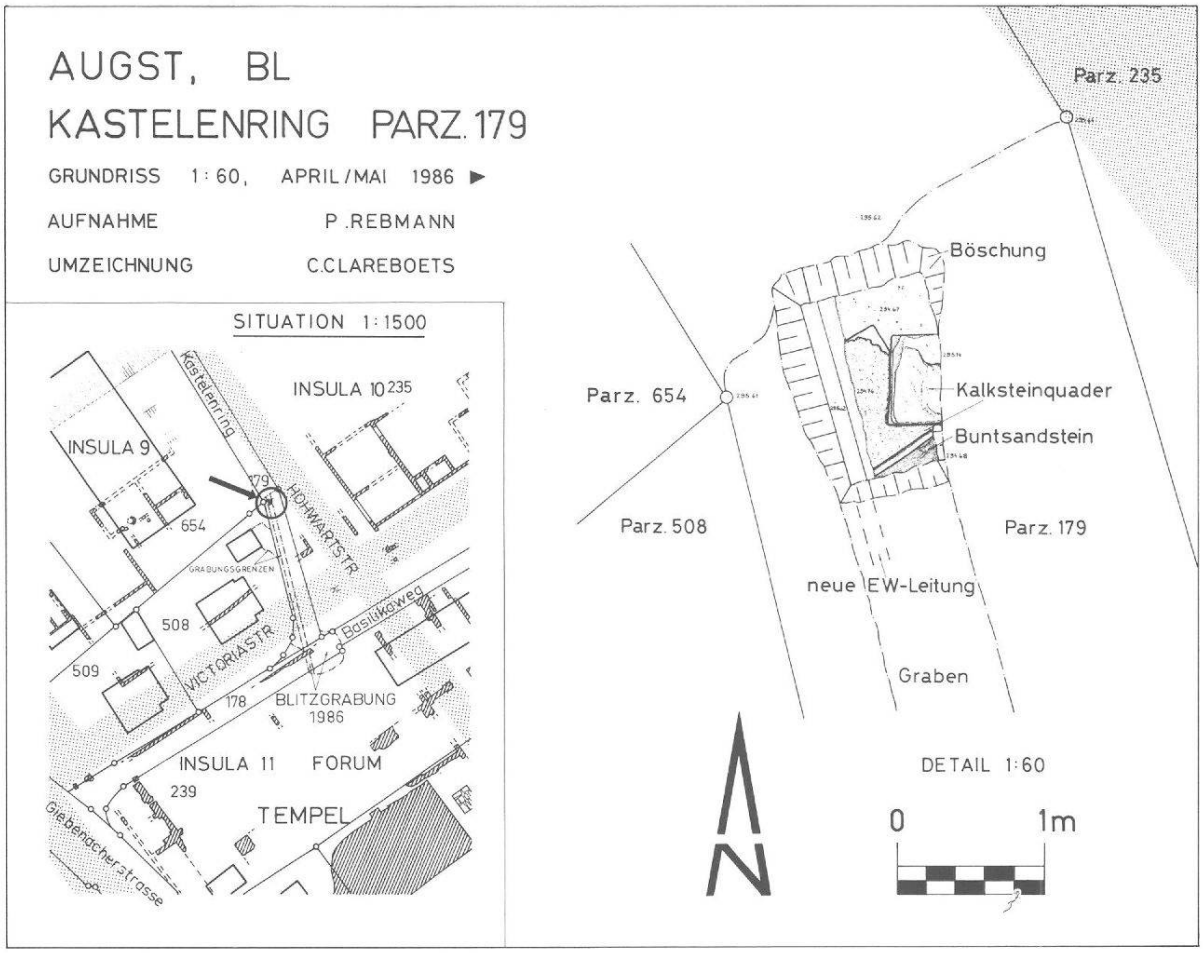

Abb. 9 Augst-Kastelenring/Basilikaweg (04). Links Situation M. 1:1500 mit Kabelgraben (strichpunktiert) und Fundlage von Steinquadern (Kreis). Die Quader (Detail M. 1:60 rechts) waren wohl einst Pfeilerbasis in der östlichen Porticusmauer von Insula 9.

06 Augst-Steinler/Parzelle J.-P. Jaccard
Insula 15, Parzelle 594, Koord. 621.380/264.637.

Anlass: Anbau eines Garten-Pavillons mit Streifenfundament, untersuchte Fläche: 7 m², Grabungsdatum: 3. 7. 1986.
Funde: Sammel-Fundkomplex C2027, Inv. 1986.5389P–5389U: wenige Streufunde mit etwas Keramik und einem dreikantigen Pfeileisen (Verbleib: Römermuseum Augst).

Da das Streifenfundament nicht sehr tief zu liegen kam und an dieser Stelle relativ mächtige Humus-Deckschichten liegen, wurden weder römische Mauern noch Kulturschichten angeschnitten.

Sondierungen

09 Augst-Curia
Insula 13, am nordöstlichen Abschluss von Forum und Basilika, Parzelle 532, Koord. 621.550/264.860.

Anlass: Anlässlich der Freilegungs- und Restaurierungsarbeiten von 1960–1964 im Keller der Curia war ein Ausschnitt des originalen Mörtelbodens stehengelassen worden, während ein Grossteil des Bodens neu in Beton gegossen wurde. Durch das Hochbauamt des Kantons Basel-Landschaft wurde die Curia im Herbst/Winter 1986/1987 saniert und isoliert, insbesondere mit einem neuen Bodenbelag mit 0,1 bis 0,15 m Leichtbeton und Tonplatten. Aus diesem Grunde wurde auch der originale römische Mörtelboden, der 22 Jahre lang unter einem modernen Holzpodium erhalten und geschützt geblieben war, endgültig zubetoniert. Der Schichtverlauf *unter* diesem Mörtelboden des Curia-Kellers ist bisher lediglich durch einen ostwest verlaufenden Sondierschnitt aus dem Jahre 1964 dokumentiert (Ausschnitt Abb. 12). In jenem Schnitt waren der Mörtelboden mit einer Steinbettung sowie die darunter liegenden Schuttmassen angeschnitten worden. Ob es sich dabei um eine homogene Auffüllung oder gar um den gewachsenen Boden handelt, geht aus der Profilzeichnung nicht hervor. Daher wurde im Herbst 1986 die letzte Gelegenheit wahrgenommen, mit einer kleinen Sondierung die Fundament- und Schichtverhältnisse unter dem Kellerboden der Curia abzuklären (Abb. 10–13). Untersuchte Fläche: 5 m², Grabungsdauer: 3.–5. 9. 1986.
Funde: Fundkomplexe C2028–C2031, Inv. 1986.5390–5405 (Verbleib: Römermuseum Augst.)

Der Mörtelboden des Curia-Kellers besteht aus zwei Lagen, wovon die obere, jüngere nur noch stellenweise erhalten ist (Abb. 10; 12, Schicht 1). Die untere Mörtelschicht (Abb. 12, OK Schicht 2) ruht direkt auf einem sorgfältig errichteten Stein-Mörtel-Bett von rund 0,1 m Dicke, bestehend aus kantig-plattig gebrochenen Kalksteintrümmern, etwa faustgross, und hart mit Kies und Kalkmörtel verbunden (ohne Ziegelschrot; Abb. 12, Schicht 2). Das Bett ruht auf einer stark verdichteten, feinsiltigen Erdschicht (Abb. 12, Schicht 4) mit viel Kieseln. Aus diesen Schichten stammen lediglich einige unbestimmbare, kleine Wandscherben (FK C2028).

Darunter, d.h. 0,35 bis 0,5 m unter OK Mörtelboden, wird das Sediment zunehmend lehmiger und entsprechend zäh (Abb. 12, Schicht 5). Darin fanden sich wiederum wenige kleine Keramikscherben (FK C2020), u.a. zwei Fragmente eines äusserst dünnwandigen Bechers mit rotem Überzug aussen (Inv. 86.5399/5400) in der Art der «Acobecher» sowie ein Bodenfragment eines Sigillata-Schälchens mit Stempel des Sentius (Inv. 86.5398), in Machart und Stempelform eher mit der Ware aus Lyon denn aus Arrezzo vergleichbar. Demnach hätten wir hier eine Auffüllung unter dem Mörtelboden mit Funden aus spätaugusteischer Zeit, die hier irgendwann im früheren (?) 1. Jh. n. Chr. abgelagert worden ist. Das Fundmaterial ist jedoch zu spärlich, um daraus einen zeitnahen *terminus post* für die Errichtung der Curia abzuleiten.

Über dieser Fundschicht verläuft entlang der westlichen Stützmauer gegen das Forums-Plateau zu ein keilförmiger Bauhorizont (Abb. 11; 12, Schicht 3) aus lockerem Kalksteinsplitt. Unmittelbar darunter – 0,4 bis 0,5 m unter dem Mörtelboden – steht das Vorfundament der Stützmauer etwa 0,2 m vor (Abb. 11).

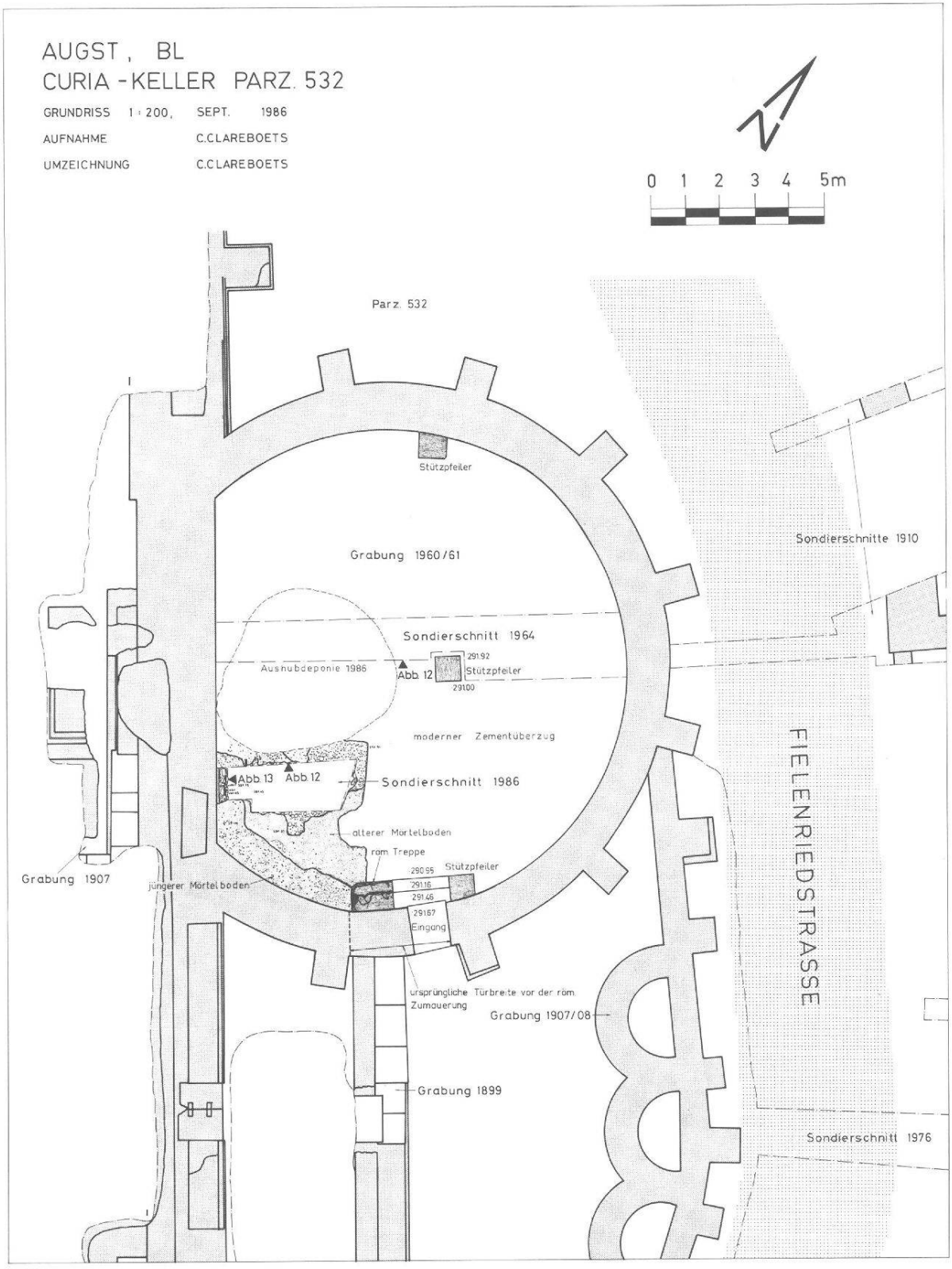

Abb. 10 Augst-Curia (09). Lage der 1986 noch erhaltenen Mörtelboden-Reste im Curia-Keller und Sondierschnitt (vgl. Abb. 11–13). Links die Hangstützmauer als östlicher Abschluss des Forums gegen das Fielenried. M. 1:200.

Abb. 11 Augst-Curia (09). Blick von Osten in den Sondierschnitt von 1986 im Curia-Keller: links das Fundament der Forums-Stützmauer (Abb. 13), rechts Schichten mit glazialem Rheinschotter unten und römischen Auffüllungen bzw. Mörtelböden im obersten Drittel des Profils (Abb. 12).

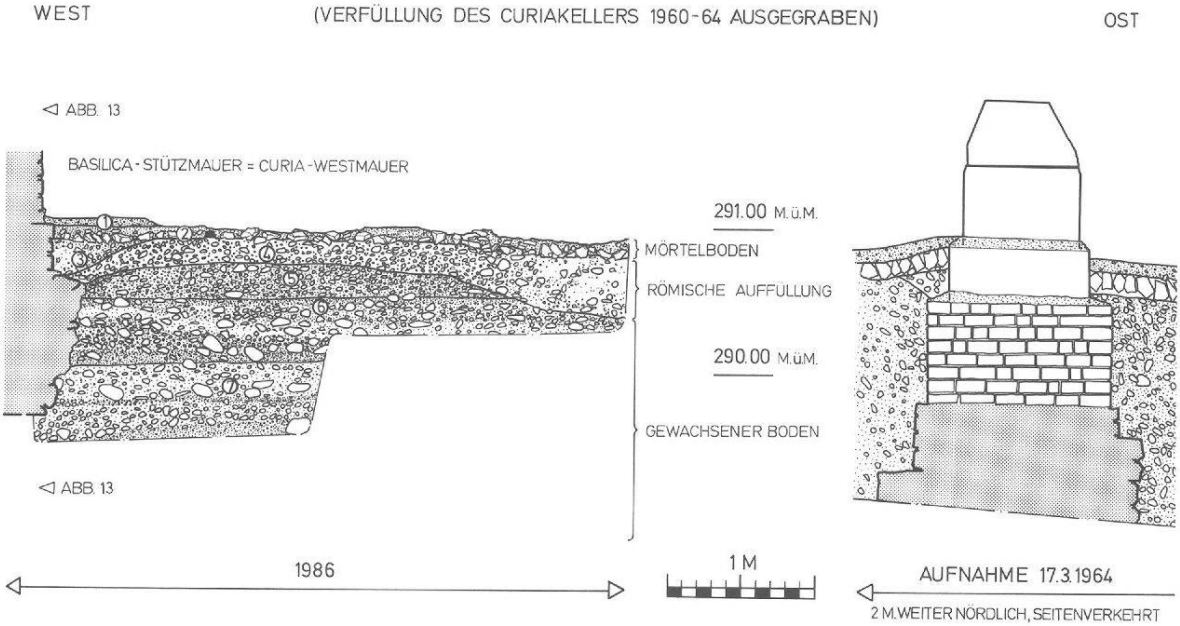

Abb. 12 Augst-Curia (09). West-Ost-Profil durch den Sondierschnitt von 1986 (links) und Ausschnitt aus einem – spiegelverkehrt wiedergegebenen – Profil von 1964 durch das Fundament des Mittelpfeilers (zur Lage der Profile s. Abb. 10). M. 1:60.

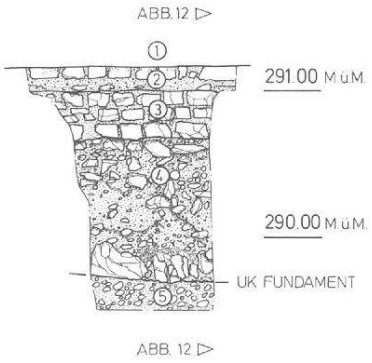

Abb. 13 Augst-Curia (09). Steingerechte Ansicht des Fundamentes der Forums-Stützmauer im Bereich des Sondierschnittes von 1986 (vgl. Abb. 10 und 11). M. 1:60.

Nach unten wird das stark kieshaltige Sediment immer sandiger und ähnelt einem natürlich abgelagerten Flusskies. Ab 0,5 m unter dem Mörtelboden finden sich auch keine Artefakte mehr (FK C2030 und C2031). In 1,3 m Tiefe ab Mörtelboden ist die Basis des Mauerfundamentes erreicht; die Sondierung wird abgebrochen.

Die über 2 m mächtige (Abb. 10) Stützmauer zwischen Forum und Curia weist folgende Fundamentkonstruktion auf (Abb. 11 und 13): Der untere, 0,9 m hohe Fundamentabschnitt besteht aus einem wirren Konglomerat von Kalkbruchsteinen und -splittern mit viel Mörtel (Schicht 4), das ohne Arbeitsgraben direkt in die – in den anstehenden Kies (Schicht 5) eingetiefte – Mauergrube gegossen worden ist. An seiner Oberkante bildet der Block einen 0,2 m vorspringenden Absatz. Darauf liegen drei sauber gefügte Lagen von Handquadern, welche die Flucht des aufgehenden Mauerwerks um 5 cm vorversetzt vorwegnehmen (Schicht 3). Die Oberkante dieser drei Lagen ist identisch mit dem ersten (älteren) Mörtelboden. Wenig zurückversetzt folgt auf diese drei Lagen das aufgehende Mauerwerk («Schicht» 2), an dem heute mehrere Mosaiken (1) zu Ausstellungszwecken angebracht sind.

Notgrabungen

05 Pratteln-Rheinstrasse 29/Tankstelle Shell
Parzelle 3382, Koord. 620.550/264.930.

Anlass: Umbau und Erweiterung des Tankstellen-Servicegebäudes, mit unterirdischen Treibstofftanks und -leitungen. Untersuchte Fläche: 150 m², Grabungsdauer: 14. 7. bis 8. 8. 1986.
Funde: Fundkomplexe C2801–C2832, Inv. 1986.1–488 (Verbleib: Römermuseum Augst).

Befunde: Südrand der römischen Ausfallstrasse Augst-Basel, verschiedene Kieselniveaux ausserhalb der Strasse des 1. Jh. n. Chr., geradliniger Graben etwa parallel zur römischen Strasse mit Funden des späten 1. Jh. in der Einfüllung. Keine Gräber (trotz Urnenbestattungen des 1. Jh. entlang der gegenüberliegenden Strassenseite, Grabung Augst-Chemoforma 1968).

Ausführlicher Bericht von Debora Schmid, Seiten 163–176.

07 Augst-Amphitheater
Parzellen 562 und 1063, Koord. um 621.240/264.325.

Anlass: Hangrutschungen und Zerfall der Bausubstanz. Untersuchte Fläche: 320 m², Grabungsdauer: 2. 6. bis 22. 10. 1986.

Funde: Fundkomplexe C1901–C2000, C2701–C2800, C2851–C2864, Inv. 1986.489–2223 (Verbleib: Römermuseum Augst).

Ausführlicher Bericht von Alex R. Furger, Seiten 7–131.

08 Augst-Theater, Nordwestecke
Parzelle 244, Koord. 621.320/264.800.

Anlass: Umgestaltung des Besucherparkplatzes zu einem kleinen «archäologischen Park», Neubau des Imbisskioskes und Renovation der WC-Anlagen. Untersuchte Fläche: 45 m², Grabungsdauer: 6. 10. bis 14. 11. 1986. Eine Fortsetzung der Ausgrabung im Bereich des geplanten Kioskes und eine Ausdehnung auf die Theater-Bühnenmauer ist für 1987 vorgesehen.

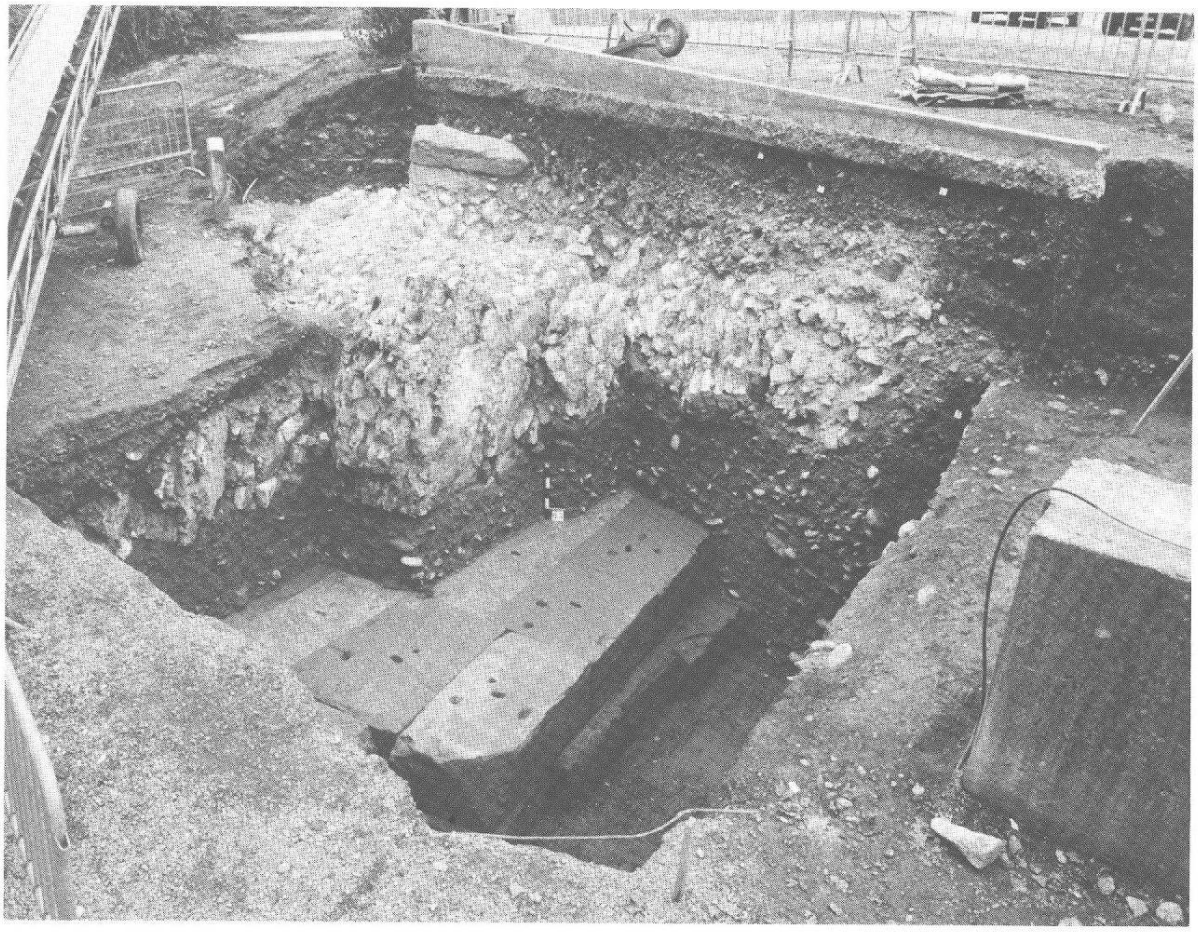

Abb. 14 Augst-Theater Nordwestecke (08). Übersicht auf den 1986 freigelegten Mauerversturz am Nordende der Bühnenmauer mit dem darunterliegenden Quaderfundament. Rechts im Bild ist gerade noch die Flächengrabung nach dem Profil 1 (Abb. 16) zu erkennen.

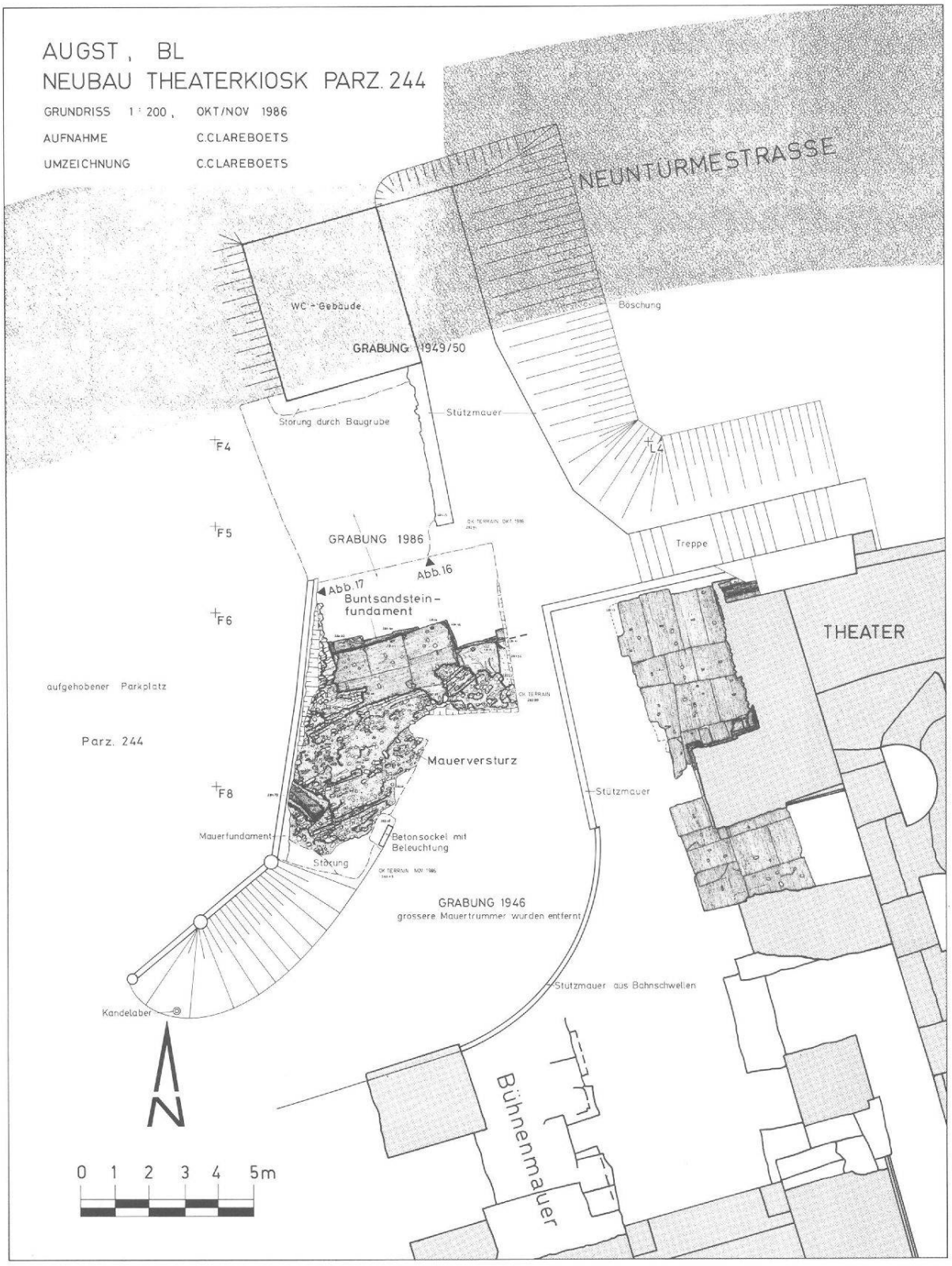

Abb. 15 Augst-Theater Nordwestecke (08). Provisorischer Übersichtsplan über die Grabungsflächen und Befunde von 1986 (Fortsetzung der Grabungen 1987 im Bereich der «Grabung 1946» und westlich davon). Zwischen dem WC-Gebäude im Norden und dem Buntsandsteinfundament liegen 4 m mächtige, ungestörte Kulturschichten (Abb. 16), in deren oberem Bereich sich ein mächtiger Mauerversturz (Abb. 14 und 17) einschiebt. Der Mauerversturz stammt wahrscheinlich vom Nordende der Bühnenmauer, die an dieser Stelle mit massiven Sandsteinquadern besonders gut fundamentiert worden ist. M. 1:200.

Durch die vom Hochbauamt des Kantons Basel-Landschaft geplanten Bau- und Gestaltungsarbeiten an der Nordwestecke des Theaters bot sich Gelegenheit zu einer Sondierung. Völlig unerwartet konnte eine 4 m mächtige, ungestörte Stratigraphie festgestellt werden, in die der nördliche Abschluss der Bühnenmauer «eingebettet» ist (Abb. 16; 17). Diese ruht auf einem mindestens drei Lagen starken, massiven Buntsandstein-Fundament. Im Vorgelände der Mauer verlief eine noch nicht gedeutete, künstlich (im späten 2. oder frühen 3. Jh.) abgesenkte Mulde, in der eine Brandschicht mit Ziegelversturz des 3. Jh. lag. Auf diese Schuttschicht fielen mächtige Brocken der Bühnenmauer (Abb. 14), die schon im 3. Jh. beschädigt gewesen sein muss (von Norden her läuft eine Schicht mit Funden des 3. Jh. auf diesen Mauerversturz auf).

Ausführlicher Bericht nach Fertigstellung der Grabung in JbAK 8, 1988.

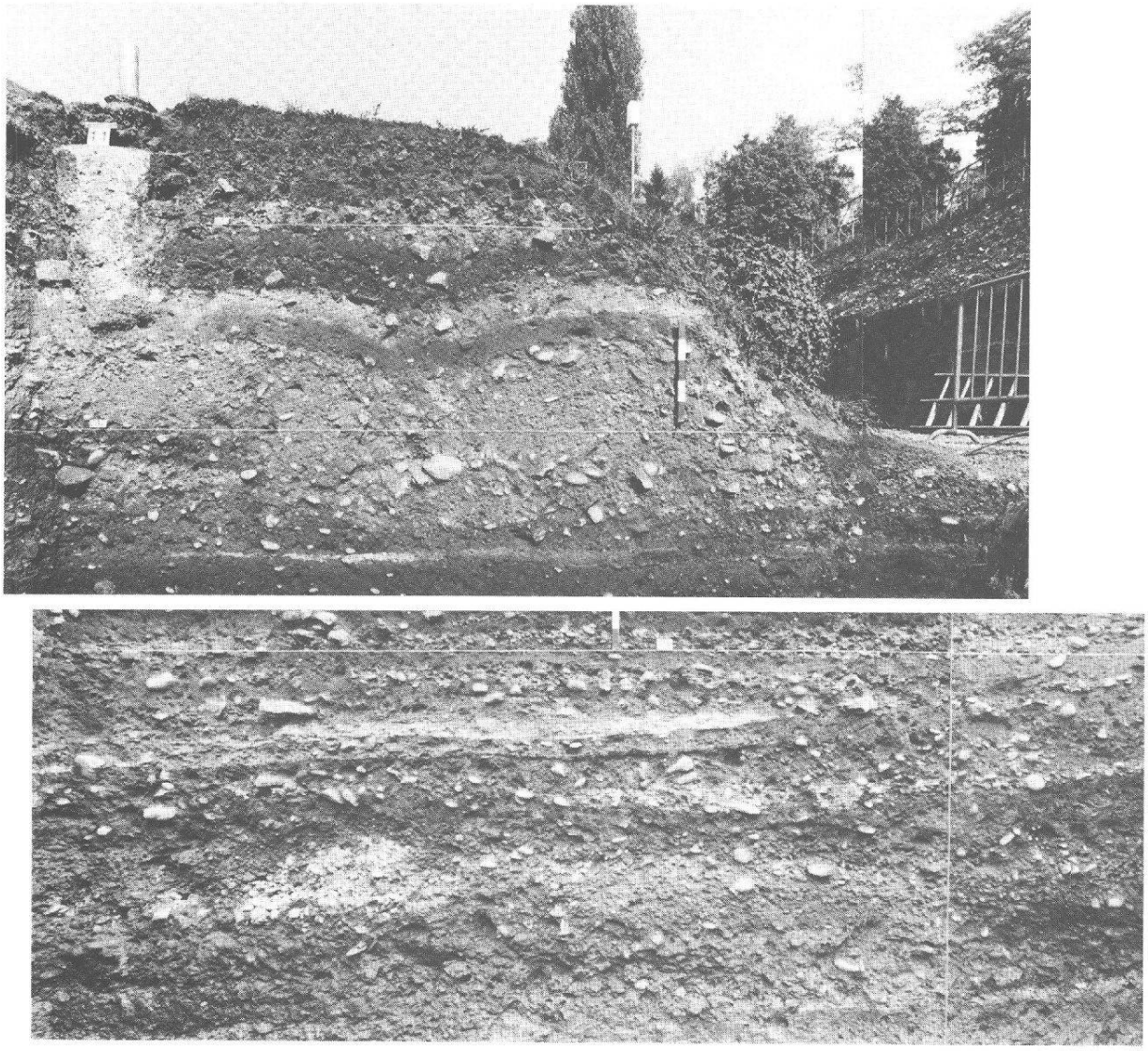

Abb. 16 Augst-Theater Nordwestecke (08). Profil 1 gegen Norden (vgl. Abb. 15), mit der 3,5 m mächtigen Schichtenfolge: Nur die obersten Schichten bis etwa 283,00 m ü. M. (= obere Schnur) gehören in die Zeit des dritten Theaters (und danach); die unteren Brand-, Geh- und Strassenhorizonte des 1. bis 3. Jh. werden erst 1987 untersucht. M. 1:40. *Nach links schliesst Abb. 17 an.*

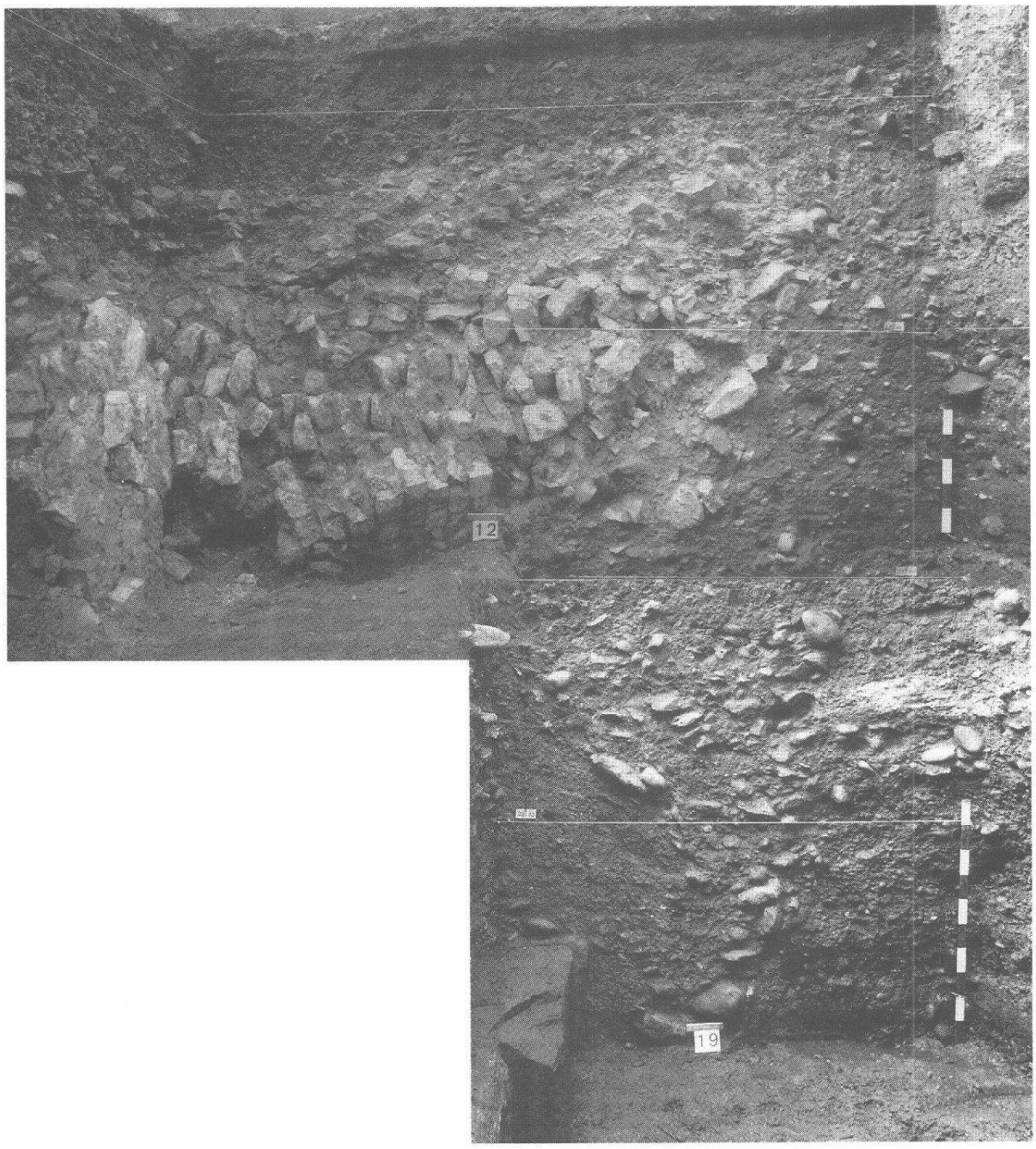

Abb. 17 Augst-Theater Nordwestecke (08). Profil 3 gegen Westen (vgl. Abb. 15), mit dem von links heruntergestürzten Trümmerhaufen der Szenenmauer. Rechts anschliessend horizontale Schichten des 1. bis 3. Jh.: die obersten laufen auf den Mauerversturz auf, die mittleren und unteren werden durch die breite Fundamentgrube gestört. Zuunterst links sind die nördlichen Abschlussquader der grossen Fundamentplatte zu sehen, die unter die Nordwestecke und unter die Szenenmauer führt. M. 1:30. *Nach rechts schliesst Abb. 16 an.*

Römermuseum Augst

Allgemeines und Personelles

Die Reorganisation brachte verschiedene Umstellungen, insbesondere beim Sekretariat, das jetzt durch Béatrice Matthieu und Liz Berger abwechslungsweise besetzt ist. Die eine Inventarisierungsequipe musste wegen des grossen Fundanfalls (Grabung Augst-Turnhalle 1985) neue Wege beschreiten: Im neuen, extern stationierten Inventarisierungs-Container wurden die Funde unmittelbar nach dem Waschen sortiert, teilweise ausgeschieden und der Rest inventarisiert. Erstmals seit vielen Jahren wird wieder Buch geführt über Gewicht, Menge und Gattungen der ausgeschiedenen Keramik.

Die Restauratorin Eva Oxé übernahm im Berichtsjahr fast ausschliesslich Augster Wandmalerei- und Keramikfunde zur Restaurierung. Ines Horisberger half beim Reinzeichnen von Plänen für Publikationen und Geneviève Lüscher ermöglichte durch intensive redaktionelle Arbeiten verschiedene Drucklegungen. Die beiden Forschungsaufträge für Emilie Riha und Beat Rüti liefen weiter und wurden ergänzt durch einen Vertrag mit Stephanie Martin-Kilcher für die Schlussarbeiten des ursprünglich vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Amphorenprojektes. Drei Mitarbeiter/innen besuchten EDV-Kurse, da im Museum ab Frühjahr ein Schreibsystem und ab Herbst ein erster Personal-Computer in Betrieb genommen werden konnten.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Konservator hielt im Berichtsjahr sieben Führungen durch Museum und Aussendenkmäler ab, u.a. für die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates, die Antwerpener Vereinigung für römische Archäologie und die Oberwiler Lehrerschaft. Die Tagespresse berichtete im März über die prekären Platzverhältnisse in unseren Depots und Ausstellungsräumen. In der Sendung «Mosaik» von Radio DRS wurden gleich dreimal archäologische Erkenntnisse aus Augst vermittelt:

- 4. 3. 1986: A. R. Furger und A. Zürcher: Nahrungsmittel und Essgewohnheiten im römischen Oberwinterthur und Augst
- 30. 9. 1986: E. Riha, M. Joos und J. Schibler: Schminkpalette, Schaber und Skalpell.
- 9. 12. 1986: E. Riha: Der Arzt bei den alten Römern.

Verschiedene Neuerungen in der Ausstellung des Römerhauses und neu erschienene Publikationen wurden in einem Kurzbeitrag und einem Inserat in der Zeitschrift «Archäologie der Schweiz» bekannt gemacht. Die Informationsbroschüre der Basler Museen wies in ihrer Februarausgabe mit einem Farbbild auf den neu gestalteten Speisesaal im Römerhaus hin. Zwei Firmen aus Augst bzw. Kaiseraugst versandten zum Jahresende Glückwunschkarten mit Bildsujets aus dem Römermuseum. Die Gemeinde Augst bat uns um Mithilfe bei der «archäologischen Ausschmückung» der neuen Turnhalle. Zusammen mit dem Ruinendienst konnten eine gut erhaltene Säule, ein Abguss des Bogensteines mit bärtigem Herkuleskopf und eine Farbfotografie für ein Grossposter zur Verfügung gestellt werden.

Mehrere wissenschaftliche und populäre Publikationen sind 1986 erschienen und erschliessen so einige neue Aspekte unserer Vergangenheit dem Publikum (s. unten). Die Arbeiten an einem neuen Ausschneidbogen des Römerhauses, der von Christine Blapp gezeichnet und aquarelliert worden ist, schritten so weit voran, dass eine erste Auflage von 10 000 Stück Ende Jahr in Druck gehen konnte.

In den Sommerferien konnten wiederum Kindergruppen im Rahmen der «Ferienpässe» Liestal und Rheinfelden durch Augst geführt werden, diesmal zum Thema «Wasserversorgung bei den Römern» und betreut durch Barbara Rebmann.

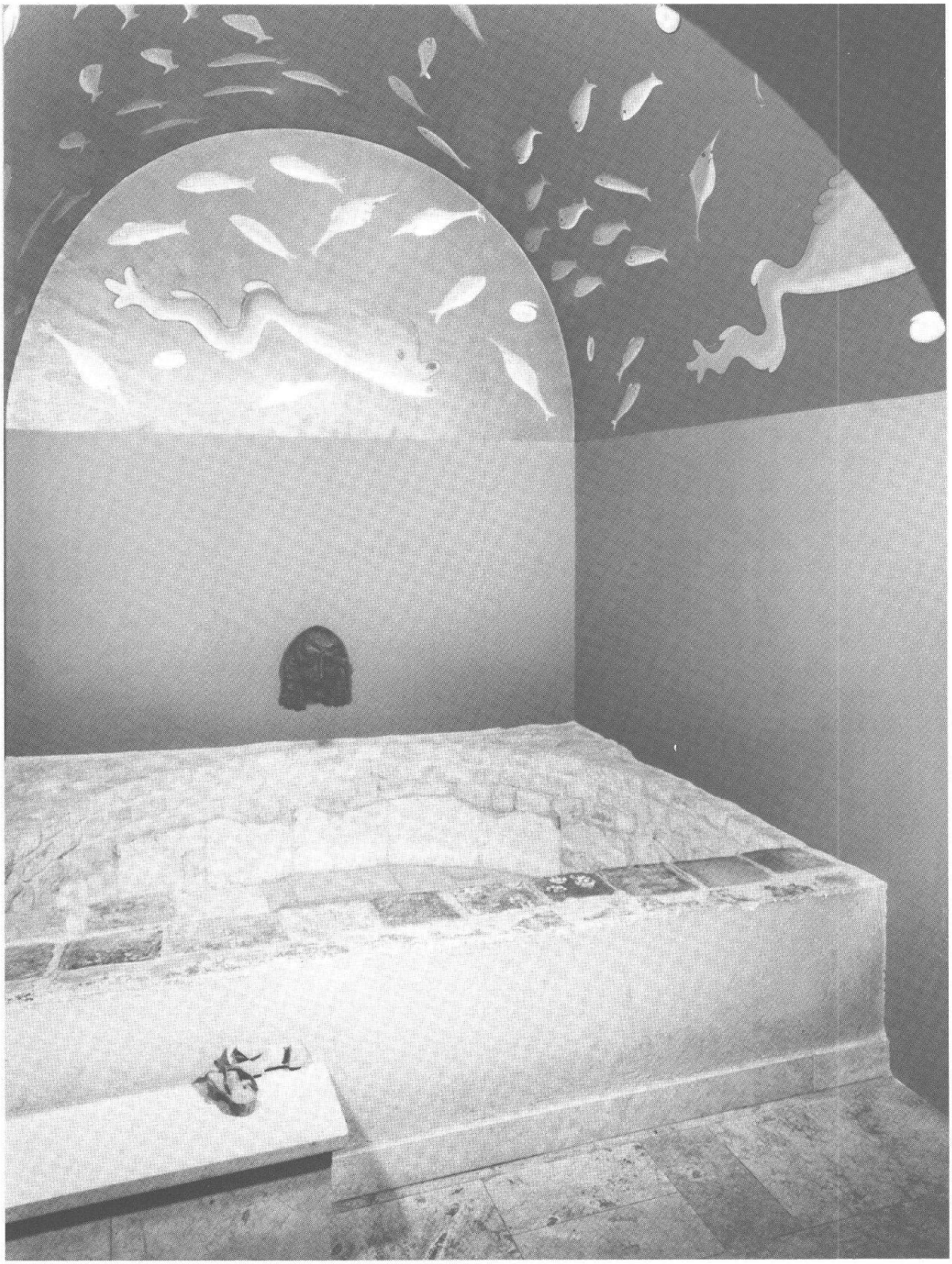

Abb. 18 Augst, Römerhaus. Das neu ausgemalte Kaltbad *(frigidarium),* mit einer originalen, halbkreisförmigen Badewanne aus Insula 42 (Ausgrabung 1972). Als Vorlage für die Wand- und Deckenmalerei dienten Originalfunde aus dem kleinen römischen Gutshof von Höhlstein/BL. Auf dunkelblauem Grund tummeln sich verschiedene Fischarten und einige Muscheln. Die Seitenwände sind in rot gehalten.

Ausstellung

Die Ausstellung im Römermuseum erfuhr wesentliche Änderungen: Einige alte Fenstervitrinen wurden umgestaltet zu den Themen «Toilettgerät und medizinische Instrumente» und «Beleuchtung». Im Herbst erhielten wir vom Hochbauamt zehn lang ersehnte neue Vitrinen. Bis zum Jahresende konnte die Gestaltung und Einrichtung der Themen «Gläser», «Schmiedehandwerk», «Bronzegiesser» und «Kastell Kaiseraugst» weitgehend abgeschlossen werden.

Parallel zur Einrichtung der alten und neuen Vitrinen mit aussagekräftigen Fundgegenständen wurden wiederum mehrere Hintergrundinformationen in Form von kleinen Text- und Bildpanneaux in Format A3 gestaltet. Das Konzept ist so gehalten, dass sämtliche Tafeln – voraussichtlich Ende 1987 – verkleinert in Heftform gedruckt herausgegeben werden können.

Römerhaus

Der Erfolg mit der Wandmalerei-Rekonstruktion 1985 im Speisesaal (oecus) des Römerhauses ermutigte uns, den überholungsbedürftigen alten Anstrich im Umkleideraum (apodyterium) des Bades ebenfalls nach römischem Vorbild auszuführen. Vorbild war dieses Mal eine einfache, rot-gelbe Malerei aus Martigny (Octodurus), die in dankenswerter Weise vom Malergeschäft Moritz in Augst zu einem Spezialpreis nach unseren Vorgaben entworfen und ausgeführt worden ist.

Aller gut gemalten Dinge sind drei: Nachdem eine Ausgestaltung der Ruine im «Schneckenberg» mitsamt einer Wandmalerei-Rekonstruktion aus baurechtlichen Gründen nicht zustande kommen konnte, vom Malermeisterverband Basel-Stadt aber nach wie vor ein Angebot für tatkräftige und finanzielle Mithilfe an einem derartigen Projekt bestand, entschlossen wir uns kurzfristig zur Ausmalung auch des Kaltbades (frigidariums) im Römerhaus. In Hanspeter Otten haben wir zur Zeit einen Wandmalereifachmann «im Hause», der die Rekonstruktion nach einem Vorbild aus der Villa rustica bei Hölstein/BL wissenschaftlich betreute. In bereits gewohnt zuverlässiger und einfühlender Manier besorgte Malermeister Willi Freund die Ausführung (Abb. 18).

Wissenschaftliche Arbeiten

Im Berichtsjahr fanden die Arbeiten an der Dissertation von Beat Rütti über die Gläser aus Augst und Kaiseraugst ihre Fortsetzung. Emilie Riha zog mit dem Band 6 der «Forschungen in Augst» (Römisches Toilettgerät und medizinische Instrumente aus Augst und Kaiseraugst) eine Zwischenbilanz und setzte ihr Projekt mit unermüdlichem Einsatz fort, nun den Schmucksachen verschiedenster Art und Form gewidmet.

Wie bereits erwähnt, wurde die Fertigstellung des abgelaufenen Nationalfondsprojektes über die Amphoren durch einen Forschungsauftrag an Stephanie Martin-Kilcher sichergestellt. Ende Jahr konnte als erstes Faszikel dieser ausserordentlich umfangreichen Arbeit Band 7/1 der «Forschungen in Augst» in Druck gehen. Zur Amphorenforschung veranstaltete die Autorin ein kleines Kolloquium in Augst, an dem auch verschiedene Funde aus unseren Beständen im Original vorgeführt wurden.

Längerfristige Arbeiten, die zwar nicht vom Römermuseum veranlasst worden sind, aber zu wesentlichen Teilen Bestände unserer Sammlungen behandeln, führten Hanspeter Otten (Wandmalerei) und Annemarie Kaufmann-Heinimann (Bronzen) weiter. Eine Lizentiatsarbeit von Christine Burgener über die Augster und Kaiseraugster Steinreliefs wurde durch einen Arbeitsvertrag um die Rundskulpturen erweitert und im Sinne eines Kataloges weiter

ausgearbeitet. Yvonne Sandoz nahm in einer grossen Seminararbeit sämtliche seit der Monographie von Emilie Riha (Stand 1974) neu gefundenen Fibeln auf, bestimmte sie und konnte interessante Ergänzungen zur Stadtentwicklung beisteuern.

Das im Vorjahr begonnene, vom Kanton und der Emilia Guggenheim-Schnurr-Stiftung finanzierte Projekt zur Aufarbeitung und Publikation der Tierknochenfunde von 1955 bis etwa 1972 erlebte den Abschluss der EDV-unterstützten Materialaufnahme. Die Auswertung durch Jörg Schibler und Jacqueline Reich soll bis 1987 fertiggestellt sein und wird durch eine archäologische Einführung und verschiedene Fundstellen-Kommentare von Alex R. Furger ergänzt.

Sylvia Fünfschilling arbeitete, wenn immer es die Zeit neben der Fundinventarisierung und den Zeichnungen der Gläser und Schmucksachen zuliess, am Fundkatalog der Insula 30.

Abb. 19 Das Römermuseum Augst zu Gast an der Landesgartenschau 1986 in Freiburg i. B.

Inventarisiert wurden 52 108 Funde (Vorjahr 53 601) der Grabungsjahre 1984 bis 1986. Bei einem unvermindert grossen Fundanfall wie in den letzten drei Jahren erweist sich die zweite Inventarisierungsequipe als unumgängliches Erfordernis. Von den vier halb- bis dreiviertel«amtlichen» Mitarbeiterinnen, deren stetigem Einsatz wir ein nahezu aktualisiertes Mu-

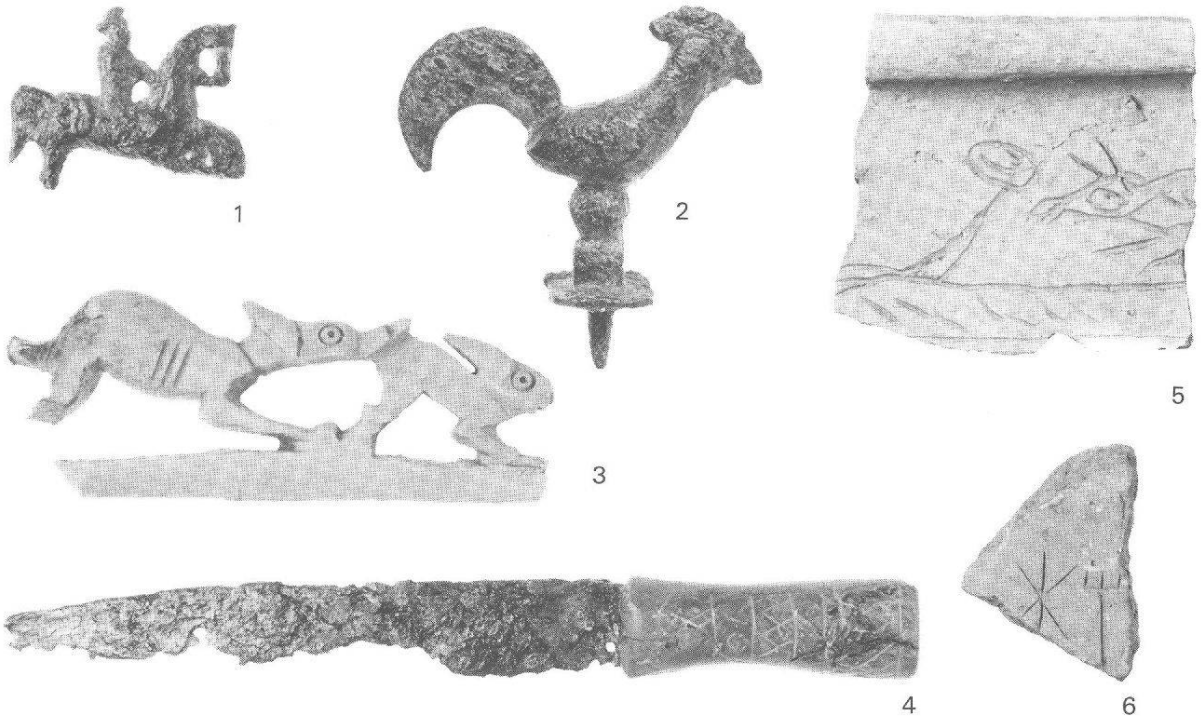

Abb. 20 1986 inventarisierte Neufunde im Römermuseum Augst:

1 Reiterfibel aus Bronze, ohne Spuren von Emailverzierung. Fundort: Augst-Steinlerstrasse, Insula 36, Fundkomplex (FK) C0742, Inv. 1984.9765, vergesellschaftet mit wenigen (älteren) Funden der 2. Hälfte des 1. Jh. M. 1:1.

2 Bronzestatuette eines Hahns, unten mit quadratischer Grundplatte und Dorn (diente anscheinend als Aufsatz auf einem unbekannten Holz?-Gegenstand). Fundort: Augst-Steinlerstrasse, Insula 36, FK C0851, Inv. 1984.11061, vergesellschaftet mit Keramik des 3. Viertels des 1. Jh. M. 1:1.

3 Verzierter Griff eines Klappmessers (Eisenklinge und Scharnierpartie links nicht erhalten) mit einem grossen Jagdhund, der einen Hasen verfolgt. Unten in der Leiste eine schmale Kerbe (mit deutlichen Sägespuren) für die Messerklinge, auf der Rückseite Reste der Knochen-Spongiosa. Tieraugen beidseitig mit Kreisbohrer eingedreht. Deutliche Schnitz-, Säge- und Schleifspuren. Fundort: Augst-Steinlerstrasse, Insula 35/36, FK C0364, Inv. 1983.33102A, vergesellschaftet mit Keramik der 2. Hälfte des 2. Jh. bis zum 3. Vietel des 3. Jh. M. 1:1.

4 Eisenmesser mit beidseitig aufgenieteten Griffplatten aus Knochen, mit Kerbmuster verziert. Klinge stellenweise weggerostet. Fundort: Augst-Steinlerstrasse, Insula 36, FK C0701, Inv. 1984.9004, vergesellschaftet mit Keramik des 2. Jh. M. 1:2.

5 Leistenziegelfragment mit unbekanntem Gegenstand (links), gebeugtem Tier (Hund? Hirschkuh?) und Bodenlinien, vor dem Brand mit stumpfem Gegenstand in den noch weichen Ton eingeritzt. Bildinhalt und -absicht unklar. Fundort: Kaiseraugst-Liebrüti, Streufund aus der Nähe der Ziegelbrennöfen, FK A5525, Inv. 1974.10575. M. 1:4.

6 Ziegelfragment mit nach dem Brand eingeritztem «Stern» und Dreizack. Denkbar wäre ein Zusammenhang mit dem Meeresgott Neptun oder mit einem Gladiator *(retiarius)*, die beide einen Dreizack *(tridens* bzw. *fuscina)* führen. Fundort: Kaiseraugst-Auf der Wacht, Streufund, FK A5780, Inv. 1974.10576. M. 1:4.

seumsinventar verdanken und die eine der wesentlichsten Linienfunktionen des Museums erfüllen, war bis 1986 keine einzige in einem festen, beamtenrechtlichen Anstellungsverhältnis!

In das bereits im Vorjahr eingerichtete provisorische Aussendepot mussten 1986 weitere Fundserien ausgelagert werden, da die laufend inventarisierten Neufunde die Platzreserven im Museum erschöpft haben. Ende 1986 waren sämtliche Schlacken, sämtliche Mosaikreste, über 300 000 Tierknochen und über 100 000 Keramikfunde (Fundjahre 1968–1979) im Aussendepot, fern jeder kurzfristigen Zugriffsmöglichkeit durch das Museumspersonal. Das improvisierte Museumsdepot ist zwar notdürftig vor Klima- und Witterungseinflüssen geschützt, verfügt aber über keine Brandmeldeanlage und ist nicht gegen Einbruchdiebstahl geschützt.

Die Sammlungen des Römermuseums wurden von sieben Wissenschaftlern aufgesucht. Ziel der Vergleiche und Studien waren u.a. die Lavezgefässe (Chr. Holliger), der Bronzeschrottfund von 1961, Insula 28 (C. van den Bergh, D. Cahn), die Eisenschlacken (Th. Zimmermann) und die Terra sigillata der Frauenthermen 1937/1938 (B. Oldenstein-Pferdehirt). Zahlreiche Ausleihen gingen an verschiedene Institute, Museen und Fachkollegen. Am spektakulärsten waren wohl einige Tonnen römischer Architekturstücke aus Augst, die während mehrerer Monate in die Landesgartenschau in Freiburg i.B. integriert waren und von den verschiedensten Zierpflanzen umrankt wurden (Abb. 19).

Als Fortsetzung der im Vorjahr begonnenen Sicherungsarbeiten wurden die Inventarbücher 1981–1984 mikroverfilmt. Der junge Historiker Chr. Maier transkribierte in unserem Auftrag im Staatsarchiv Basel die Augster Akten und Fundnotizen von Wilhelm Vischer (entstanden um 1840).

Liegenschaft

Durch das Hochbauamt erhielt das Römermuseum zehn neue Vitrinen. Ferner wurde ein Arbeitszimmer im 1. Stock renoviert und der Umkleideraum im Römerhaus neu und in römischer Art ausgemalt.

Der Zuwachs der Fachbibliothek machte ein Ausweichen mit mehreren Bücherregalen in den engen Korridor unumgänglich. Dies hat, zusammen mit der Reorganisation des Sekretariates, zur Folge, dass nun auch die Gänge im 1. Stock des Museumsgebäudes mit zahlreichen Bücherregalen, Karteikästen, Schränken und Tischen verstellt sind.

Ein im Vorjahr infolge neu eingetretener Umweltschäden an manchen Steindenkmälern notwendig gewordenes Schutzdach westlich des Römerhauses, über das sogenannte «Steingärtli», ist vom Hochbauamt geplant und im Winter 1986/1987 realisiert worden. Weitere Projektstudien des Hochbauamtes betreffen den Eingangsbereich des Römermuseums und die Umgestaltung des alten Besucherparkplatzes beim Theater zu einem kleinen archäologischen Park mit einem Kiosk-Neubau. Vom Museum wurden intensive Vorbereitungen zur archäologisch-didaktischen Gestaltung des künftigen Parks getroffen (geplant sind mehrere Kunststein-Abgüsse von Steindenkmälern, Beschriftungen in deutsch, französisch und Blindenschrift, eine römische Sonnenuhr in Kopie usw.).

Besuch und Verkauf

Museum und Römerhaus wurden 1986 von 56 150 Personen (Vorjahr 57 036) besucht, davon waren 27 456 (Vorjahr 27 990) Schüler. Erfahrungsgemäss besuchen nur etwa zwei Drittel der «Augusta Raurica-Touristen» das Römermuseum, weshalb die Gesamtbesucherzahl auf über 100 000 geschätzt werden darf. An Eintrittsgeldern wurde, trotz des seit Jahren niedrigen Tarifes von Fr. 2.–/1.–, Fr. 54 643.– eingenommen (Vorjahr 56 212.–). Nicht zuletzt

dank des niedrigen Eintrittgeldes wurden wiederum Literatur, Postkarten und Diaserien in beachtlichem Umfang umgesetzt, insgesamt für ca. Fr. 63 200.– (Vorjahr 67 337.–). Davon erzielte der Kassenverkauf Fr. 48 000.–, der Rest wurde durch Postversand erwirtschaftet. Nach wie vor sind die Faksimilia bei den Museumsbesuchern willkommene und oft gekaufte Souvenirs: 1986 betrug der Umsatz ca. Fr. 34 300.– (Vorjahr 34 713.–).

Neu im Verkauf sind:

- Vervielfältigte Zeitschriftenartikel über Augusta Raurica in italienischer und holländischer Sprache
- Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 5 (1985) und 6 (1986)
- Augster Museumshefte 8 (Kinder in Augusta Rarica) und 9 (R. Hänggi, Der Podiumtempel auf dem Schönbühl in Augst)
- Augster Blätter zur Römerzeit 5 (V. Müller-Vogel, Römische Kleider zum Selbernähen)
- Forschungen in Augst 6 (E. Riha, Römisches Toilettgerät und medizinische Instrumente aus Augst und Kaiseraugst)
- zwei Postkarten (Nr. 29 Oecus im Römerhaus; Nr. 54 Stadtmodell)
- Faksimilia: vergoldeter Filigrananhänger, Neufassung verschiedener Silberanhänger.

Abbildungsnachweis:

Abb. 1 und 19: Foto A. R. Furger; Abb. 2 und 13: Aufnahme C. Clareboets, Reinzeichnung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst; Abb. 3, 6, 11, 15–18 und 20: Foto G. Sandoz; Abb. 4 und 5: Zeichnung I. Horisberger; Abb. 7–10 und 14: Vermessung und Zeichnung C. Clareboets; Abb. 12: Aufnahmen E. Trachsel 1964 und C. Clareboets 1986, Reinzeichnung I. Horisberger.